

Inhaltsverzeichnis zu Band I bis IV der „großen Soltquellensien“

Band I, Teil 1:

- Einleitung von der Situation, auch jetzigen Beschaffenheit und Einwohnern beider Städte Salzwedel. S. 1-34
- Dr. Caspar Sagittarius: Dissertation von der Geschichte der Markgrafschaft Soltwedel und den Taten Albrechts des Bären, aus dem Lateinischen übersetzt, mit angehängten Anmerkungen und der Lebensbeschreibung von Sagittarius. S. 35-105
- Fortgesetzte politische Geschichte beider Städte Salzwedel nach dem Tod Albrechts des Bären bis auf unsere Zeit, samt einem Anhang von den Salzwedeler Magistrats-Personen und Beamten des Kurfürstlichen, jetzt Königlichen Amts vor Salzwedel. S. 106-234
- Kurze Kirchen- und Schul-Geschichte beider Städte Salzwedel, vor allem nach der Reformation bis jetzt, samt dazu gehörigem nötigen Anhang. S. 236-486
- Fragmenta historiae literariae Soltquellensis. (= Bruchstücke zur Salzwedeler Gelehrten-geschichte) S. 488-548
- Fragmenta historiae naturalis Soltquellensis. (= Bruchstücke zur Salzwedeler Naturgeschichte) S. 550-573
- Fragmenta historia miscellaneae Soltquellensis. (= Bruchstücke zur vermischten Geschichte Salzwedels) S. 574-594

Band I, Teil 2:

- I. Salzwedelsche Begebenheiten des Jahres 1735. S. 598-608
- Salzwedelsche Begebenheiten des Jahres 1736. S. 608-629
- Salzwedelsche Begebenheiten des Jahres 1737. S. 629-648
- Salzwedelsche Begebenheiten des Jahres 1738. S. 648-675
- Salzwedelsche Begebenheiten des Jahres 1739. S. 675-700
- Salzwedelsche Begebenheiten des Jahres 1740. S. 701-725
- II. Des Markgrafen Waldemar für sich und den unmündigen Markgrafen Johann von Brandenburg erteilte Bestätigung der Salzwedelschen Privilegien. 1309. S. 726
- III. Schenkung ihres Besitzrechts an Wendisch Chüden von den Brüdern und Markgrafen Otto, Albert und Otto von Brandenburg an das Hospital zum Heiligen Geist vor Salzwedel. 1282. S. 727-728
- IV. Vergleich zwischen dem Kloster zum Heiligen Geist vor Salzwedel und dem Rat beider Städte Salzwedel wegen des Gehölzes bei Wendisch Chüden. 1512. S. 728-732
- V. Schutzbrief des Kaisers Ferdinand III. für beide Städte Salzwedel gegen gewalttätige Repressalien. 1653. S. 732-735
- VI. Privileg des Kurfürsten Friedrich Wilhelm für beide Städte Salzwedel wegen der Appellationen. 1654. S. 735-737
- VII. Generalkonfirmation der Privilegien der Altstadt Salzwedel durch Markgraf Friedrich I. von Hohenzollern. 1416. S. 737-738
- VIII. Generalkonfirmation der Privilegien der Altstadt Salzwedel durch Kurfürst Albrecht. 1471. S. 738
- IX. Konfirmation der Privilegien der Adligen im Salzwedelschen Distrikt durch den brandenburgischen Markgraf Ludwig aus dem Hause Bayern. 1343. S. 739
- X. Konfirmation über den Verkauf der Bede durch die Brüder und Markgrafen Otto, Albert und Otto von Brandenburg. 1282. S. 739-741
- XI. Kurfürst Johanns Privileg über einen Jahrmarkt auf Laetare für die Altstadt Salzwedel. 1496. S. 741-742
- XII. Vertrag des Grafen Adolph von Holstein mit den Einwohnern der Mark Brandenburg über das Ungeld von den Waren, 1236, und die Bestätigung dieses Vertrags durch seine Söhne, die Grafen Johann und Gerhard von Holstein, 1262. S. 742-744
- XIII. Markgraf Josts Befehl an den Magistrat der Altstadt Salzwedel, die Urbede abzugeben. 1398. S. 744
- XIV. Markgraf Josts Quittung über die abgegebene Urbede an die Herren von der Schulenburg und den Rat der Altstadt Salzwedel. 1392. S. 744-745
- XV. Sigismunds, Königs in Ungarn, Quittung an den Rat der Altstadt Salzwedel über die Urbede und Befehl, die rückständige Urbede zu bezahlen. 1387. S. 745-746
- XVI. Des kurmärkischen Landschreibers Ortwin Quittung an den Rat der Altstadt Salzwedel über die Urbede. 1382. S. 746
- XVII. Verordnung der Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg wegen der Märkte in beiden Städten Salzwedel. 1267. S. 746

- XVIII. Das den Salzwedlern und Lüchowern erteilte Münzprivileg des Markgrafen Johann von Brandenburg. 1314. S. 747-748
- XIX. Zollprivileg des Markgrafen Friedrichs des Jüngeren für die Tangermünder. 1458. S. 748-749
- XX. Empfehlungsschreiben von Philipp Melanchthon für Gottschalk Schultze an den Salzwedelschen Magistrat. 1544. S. 749-750
- XXI. Einladung des Klosters Diesdorf an den Rat der Altstadt Salzwedel als Vorsteher desselben zur Amtseinführung des Propsts Werner von der Schulenburg. 1522. S. 751
- XXII. Zugeständnis der Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg zur freien Wahl eines Predigers beim Hospital St. Georg vor Salzwedel, 1241, und Zustimmung des Bischofs Luder von Verden dazu. 1242. S. 752
- XXIII. Schenkung gewisser Einkünfte aus Riebau, Mechau und Thüritz durch Markgraf Otto von Brandenburg an das Siechenhaus in Salzwedel. 1268. S. 753
- XXIV. Herzog Otto von Braunschweig und seine Gemahlin Agnes verleihen Salzwedel das Recht über Böddenstedt. 1330. S. 753-754
- XXV. Urkunde von Herzog Otto von Braunschweig und seiner Gemahlin Agnes wegen etlicher an Salzwedel überlassenen Güter in Ziethnitz. 1329. S. 754-755
- XXVI. Markgraf Jost schenkt dem Gotteshaus St. Georg vor Salzwedel den „blech“ der ehemahligen Juden-Schule in der Altstadt Salzwedel. 1401. S. 755
- XXVII. Urkunde von Markgraf Johannes über verkaufte und dem Altar St. Stephani in der Marienkirche zu Salzwedel geschenkte Kornhebungen in Buch (?), Ladekath und Lüge. 1315. S. 755-756
- XXVIII. Markgraf Ottos Schenkung von 6 Scheffel Roggen aus Ziethnitz an den Rat der Altstadt Salzwedel. 1373. S. 756-757
- XXIX. Quittung des päpstlichen Schatzmeisters Veit von Preßen über gesammelte Gnadengelder aus den beiden Kästen zu St. Marien und St. Katharinen in Salzwedel. 1518. S. 758
- XXX. Bestätigung der Salzwedeler Privilegien durch Markgräfin Agnes von Brandenburg. 1319. S. 758-759
- XXXI. Ludwig, Ludwig der Römer und Otto verzeihen Salzwedel die Parteinahme für den „falschen Waldemar“ und bestätigen die Salzwedeler Privilegien. 1351. S. 759-761
- XXXII. Markgraf Friedrich I. von Brandenburg vereinigt beide Städte Salzwedels wegen eines Wochenmarkts und befiehlt ihnen, nach Sachsen-Recht zu richten. 1434. S. 761-762
- XXXIII. Markgraf Friedrich II. bestätigt die Privilegien der Altstadt Salzwedel. 1441. S. 763
- XXXIV. Kurfürst Joachim I. und sein Bruder Markgraf Albrecht legen fest, daß der Rat von Gardelegen von den Salzwedlern für jeden Wagen, beladen oder unbeladen, nur 1½ Pfennig Märkischer Pfennige Wegegeld nehmen soll. 1500. S. 763-764
- XXXV. Kurfürst Joachim I. und sein Bruder Markgraf Albrecht legen das Wegegeld bei Salzwedel fest. 1506. S. 765-766
- XXXVI. Die Markgrafen Otto und Albrecht treffen eine Verordnung über die Bede und andere Einkünfte. 1282. S. 766-767
- XXXVII. Kaiser Karl IV. und sein ältester Prinz Wenzel bestätigen die Privilegien der Altstadt Salzwedel. 1373. S. 767-768
- XXXIIX. Markgraf Jost von Mähren bestätigt die Privilegien der Altstadt Salzwedel. 1388. S. 768-769

XXXIX. König Sigismund von Ungarn bestätigt die Privilegien der Altstadt Salzwedel. 1411.	S. 769-770
XL. Kurfürst Joachim II. bestätigt die Privilegien der Altstadt Salzwedel. A. 1536.	S. 770-771
XLI. Kurfürst Joachim I. bestätigt die Privilegien der Altstadt Salzwedel. 1499.	S. 771-772
XLII. Quittung des Kurfürsten Joachim I. an den Rat beider Städte Salzwedel über 200 Gulden wegen etlicher Begnadigungen. 1528.	S. 772-773
XLIII. Kurfürst Johann bestätigt die Privilegien der Altstadt Salzwedel. 1486.	S. 773-774
XLIV. Kurfürst Georg Wilhelm bestätigt die Privilegien der Altstadt Salzwedel. 1621.	S. 774-775
XLV. Kurfürst Johann Georg bestätigt die Privilegien der Altstadt Salzwedel. 1571.	S. 775-776
XLVI. Herzogs Erich IV. von Sachsen-Lauenburg und sein Prinz schließen einen Schutzvertrag mit beiden Städten Salzwedel. 1401.	S. 776-778
XLVII. Herzog Erich IV. von Sachsen-Lauenburg und sein Prinzen schließen einen Vertrag mit der Vogtei Salzwedel. 1402.	S. 778-780
XLVIII. Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg schließen einen Vertrag mit der Vogtei und beiden Städten Salzwedel. 1406.	S. 781-783
XLIX. Herzog Otto von Braunschweig bestätigt die Salzwedeler Privilegien. 1324.	S. 784-786
L. Vertrag zwischen Friedrich von Bülow und dem Rat beider Städte Salzwedel wegen der nach Hitzacker handelnden Kaufleute. 1474.	S. 786-788
LI. Einige alte Dokumente von der Bockhorner Mühle. Hierzu gehören auch die in diesem Band auf den Seiten 814 und 843.	
LI. a. Ghermanus de Chüden verkauft dem Kloster Isenhagen 4 Wispel Roggen aus der Bockhorner Mühle. 1316.	S. 788
LI. b. Markgraf Johannes erteilt einen Konsens- und Lehenbrief über 4 Wispel Roggen aus der Bockhorner Mühle, die Germanus de Chüden dem Kloster Isenhagen verkauft. 1316.	S. 789
LI. c. Schenkung des Markgrafen Ludwig des Römers über 3 Wispel Roggen aus der Bockhorner Mühle. 1361.	S. 789-790
LI. d. Der Magistrat der Altstadt Salzwedel verkauft die Bockhorner Mühle an Joachim Danckmer. 1524.	S. 790-793
LII. Urkunde des Klosters Huysburg wegen eines in Salzwedel aufgehaltene Heiligtums, das dem Kloster gehört (bzw. „wegen eines depositi“). 1398.	S. 793-794
LIII. Kurfürst Joachim Friedrich bestätigt die Privilegien der Altstadt Salzwedel. 1598.	S. 795-796
LIV. Schreiben der Stendalschen Bürger, die in der Vogtei Salzwedel und im Territorium Gardelegen nicht zu beschädigen. 1321.	S. 796-797
LV. Markgraf Ludwig der Römer quittiert der Altstadt Salzwedel über 200 Mark Silber zur Einlösung der Stadt Tangermünde. 1353.	S. 797-798
LVI. Die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto quittieren den Salzwedlern über 320 Mark zur Einlösung der Festung Lenzen. 1363.	S. 798-799
LVII. Kurfürst Johann Sigismund bestätigt die Privilegien der Altstadt Salzwedel. 1609.	S. 799-800

- LXVIII. Markgraf Ludwig der Römer bestimmt, wie die Gildemeister und Bürger in der Altstadt Salzwedel vereidigt werden sollen. 1361. S. 800-801
- LIX. Fürst Georg II. von Anhalt verzichtet auf die Streitigkeiten und Kontroversen (renunciatio litis et controversiarum), die er gegen die Salzwedler gehabt hat. 1506. S. 801-802
- LX. Markgraf Ludwig der Römer verspricht den Salzwedlern, sie von der Erbhuldigung an seinen Bruder Ludwig den Älteren zu befreien. 1352. S. 803-805
- LXI. Der Stadt Lübeck Freibrief für die Salzwedler für den Handel nach Wisby. 1263. S. 805-806
- LXII. Briefe zwischen Lübeck und Salzwedel wegen Wiederaufnahme in die Hanse. 1554-1555. S. 806-813
- LXIII. Ablaßbrief von Bischof Nicolaus von Verden und anderen Bischöfen für die sogenannte „Gilde exulum“ (Elendengilde) in der Altstadt Salzwedel, zwischen 1322 und 1332 erteilt. S. 814-815
- LXIV. Gerhard, Bischof von Hildesheim, bestätigt dem Kloster Isenhagen den Verkauf von 12 Wispeln Braunschweiger Maßes aus der Bockhorner Mühle vor der Stadt Salzwedel. 1386. S. 814-815
- LXV. Markgräfin Agnes überträgt Heinrich, dem Sohn des Schulzen von Brietz, seiner Ehefrau Grete und ihren rechten Erben ein Drittel von zwei Hufen auf dem Potlantz, wie es die Söhne Friedrichs von Brewitz früher besessen haben. 1332. S. 815-816
- LXVI. Vertrag der Herren von dem Knesebeck mit Salzwedel. 1321. S. 816-817
- LXVII. Markgräfin Agnes überträgt eine Hufe auf dem Potlantz (in loco qui dicitur putlandes) an Johann von Valfitz (Veleuz), seine Frau Veronika, Johann von Jeggeleben und seine Mutter Ida. 1329. S. 817-818
- LXVIII. Markgraf Johann erteilt den Salzwedler die Konzession zu „Freikaufung des Ackers“. 1315. S. 818-819
- LXIX. Kurfürst Friedrich Wilhelm bestätigt die Privilegien der Altstadt Salzwedel. 1643. S. 819-820
- LXX. Der Magistrat der Altstadt Salzwedel verkauft den Judenhof an Hennekin Molitz. 1357. S. 820
- LXXI. Vergleich des Magistrats der Neustadt Brandenburg mit den Salzwedlern wegen der Kosten für Verfestete und Übeltäter. 1309. S. 820-821
- LXXII. Vor dem Salzwedeler Rat wird die Mühle von Hestedt von Adelheid, der Witwe Theodor Hartwigs, Johann Hartwig überlassen. 1307. S. 821-822
- LXXIII. Vergleich des Magistrats der Städte Berlin und Cölln mit Salzwedel wegen der Kosten für Verfestete und Übeltäter. 1309. S. 822
- LXXIV. Geleitbrief der Herzöge Otto (von der Heyde) und Friedrich (des Frommen) von Braunschweig-Lüneburg für die Salzwedler. 1435. S. 822-823
- LXXV. Herzog Wilhelm (senior oder Victoriosus zu Calenberg) von Braunschweig-Lüneburg quittiert dem Rat der Altstadt Salzwedel den Erhalt von 10000 rheinischen Gulden Ehegeldern, die beim Rat deponiert gewesen sind. 1429. S. 823-824
- LXXVI. Herzog Heinrich (Pacificus zu Wolfenbüttel) von Braunschweig-Lüneburg, Bruder des Vorstehenden, quittiert gleichfalls über die genannten Ehegelder. 1429. S. 824-825
- LXXVII. Herzog Albrecht von Sachsen und Lüneburg quittiert über 50 Mark Brandenburgischen Silbers, die beide Städte Salzwedel an Evert und Cord von Marenholtz bezahlen sollen. 1381. S. 825-826
- LXXVIII. Markgraf Ludwig der Römer erlaubt dem Rat der Altstadt Salzwedel, etliche Bürger, die in der Fehde gewesen sind, zu bestrafen. 1361. S. 826-827

- LXXIX. Markgraf Johannes (Alchymista) von Brandenburg stiftet einen Vergleich zwischen beiden Städten Salzwedel und Gebhard von Bodenteich wegen des Walls zu Osterwohle. 1430. S. 827-831
- LXXX. Kurfürst Joachim I. und sein Bruder Markgraf Albrecht stimmen dem Verkauf des Guts Osterwohle von Ludolph Verdemann an Friedrich von der Schulenburg zu. 1499. S. 831
- LXXXI. Kurfürsten Friedrich II. von Brandenburg schließt einen Vertrag der Herren von dem Knesebeck zu Langenapel mit dem Rat beider Städte Salzwedel. 1469. S. 831-833
- LXXXII. Die Markgrafen Albrecht und Otto von Brandenburg schenken alle in der Altmark gehaltenen Landgüter der Domkirche Magdeburg. 1196. S. 833-836
- LXXXIII. Kurfürst Friedrich Wilhelm bestätigt 1640 das Salzwedeler Statut über die Erbgefälle, das Kurfürst Joachim I. den Salzwedlern 1527 erteilt hat. S. 836-841
- LXXXIV. Die Markgrafen Johann und Otto schenken der Neustadt Salzwedel alle Rechte und Gerechtigkeiten, die die Altstadt Salzwedel hat. 1247. S. 841-843
- LXXXV. Verkauf der Bockhorner Mühle vom Kloster Isenhagen an den Rat der Altstadt Salzwedel. 1382. S. 843-845
- LXXXVI. Verkauf der Schäferei von der Familie von der Schulenburg an das Franziskanerkloster in der Altstadt Salzwedel. 1352. S. 845-846
- LXXXVII. Der von der Schulenburg Verkauf ihres steinernen Hauses mit Zubehör an das Franziskanerkloster in der Altstadt Salzwedel. 1345. S. 846-848
- LXXXVIII. Das Franziskanerkloster in der Altstadt Salzwedel tritt die Schäferei an den Magistrat der Altstadt ab. 1541. S. 848-850
- LXXXIX. Markgraf Ludwig von Brandenburg aus dem Hause Bayern bestätigt die Privilegien der Altstadt Salzwedel. 1343. S. 850-852
- XC. Kaiser Karl IV. bestätigt die Privilegien der Altstadt Salzwedel. 1363. S. 852-858
- XCI. Das von den Markgrafen Otto und Albrecht von Brandenburg den Salzwedlern verliehene Stadtrecht. 1273. *Municipalia civitatis Soltwedel*.¹ S. 859-874
- XCII. Kurfürst Friedrich III. bestätigt das Salzwedeler Statut über Heergewäte und Gerade. 1698. S. 875-876
- XCIII. Kaiser Karl IV. bestätigt erneut die Salzwedeler Privilegien. 1363. S. 876-877
- XCIV. Schenkung der Brüder und Markgrafen Otto und Otto von Brandenburg zu Gunsten des Marien-Magdalenen-Altars in der Marienkirche Salzwedel. 1281. S. 877-878
- XCV. Herzog Ernst von Braunschweig-Lüneburg bestätigt den Vergleich zwischen dem Salzwedeler Magistrat und den Herren von dem Knesebeck zu Kolborn und Lüchow wegen des „Kriech-Holtzes“. 1526. S. 878-882
- XCVI. Bischof Conrad von Verden ordnet Seelmessen in der Hospitalkirche zu St. Georg vor Salzwedel an. 1297. S. 882-883
- XCVII. Vergleich des Magistrats der Neustadt Salzwedel mit dem der Altstadt wegen Bau und Unterhaltung der „Barckfrede“ bei Lübbow. 1373. S. 883-885

¹ Anm. SL: Auf den Seiten 859-867 stehen zunächst die lateinische und die deutsche Fassung des Salzwedeler Stadtrechts in Spalten nebeneinander, dann gibt Hoppe auf den Seiten 867-868 Erläuterungen zur Quelle (dem Rechtsbuch der Neustadt Salzwedel von 1467) und dann folgen auf den Seiten 868-874 weitere Rechtssätze (überwiegend mittelniederdeutsch).

XCVIII. Markgraf Sigismund von Brandenburg aus dem Hause Luxemburg bestätigt die Privilegien der Neustadt Salzwedel. 1379.	S. 885-886
XCIX. Kurfürst Johann trifft eine Verordnung wegen der neuen Teiche und des Steinweges sowie wegen des Feilhabens und der Hütung im Perver. 1498.	S. 886-887
C. Kaiser Karl IV. bestätigt die Salzwedeler Privilegien. 1366.	S. 888.
CI. Markgraf Otto aus dem Hause Bayern bestätigt die Privilegien der Altstadt Salzwedel. 1360.	S. 889-890
CII. Markgraf Otto aus dem Hause Bayern bestätigt die Privilegien der Altstadt Salzwedel. 1365.	S. 890-891
CII. Nachricht von märkischer und sonderlich Salzwedeler alter Münze; enthält auch einen Vergleich des Magistrats der Altstadt Salzwedel mit den Herren von der Schulenburg, von Alvensleben und von dem Knesebeck wegen der Münze aus dem Jahr 1434.	S. 891-898
CIII. Vertrag des Markgrafen Otto von Brandenburg aus dem Hause Bayern mit der Altstadt Salzwedel wegen etlicher Verbrechen, vor allem wegen der bösen pfennige, die sie in die Stadt führen und gebrauchen ließen. A. 1370.	S. 898-900
CIV. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht bestätigen den Vergleich zwischen dem Kloster zum heiligen Geist und der Stadt Salzwedel wegen des Gehölzes bei Wendisch Chüden. 1512.	S. 901-902
CV. Vertrag der Altstadt Magdeburg mit Salzwedel wegen des Abschosses. 1595.	S. 902-903
CVI. Schreiben des Rates von Haldensleben an den der Altstadt Salzwedel wegen des Abschosses von Heergewäte und Gerade. 1539.	S. 903
CVII. Nachricht von Einweihung einer neuen Kirche in Eversdorf bei Salzwedel. 1740.	S. 904-909
CVIII. Kurfürst Joachim II. stimmt dem Vertrag zu, den das Stift von Cölln mit dem Magistrat der Altstadt Salzwedel über einige jährliche Einkünfte, die früher der Fraternität des Großen Kalandes an der Marienkirche in Salzwedel gehört haben, abgeschlossen hat. 1557. mit Quittungen des Stifts über den Erhalt der 1100 Gulden.	S. 909-912
Chronologisch geordnetes Inhaltsverzeichnis des 2. Teils.	S. 913-921

Band II, Teil 3:

I. Gebetsweise verfaßtes Glaubensbekenntnis der Klosterjungfrauen in Arendsee. 1590.	S. 1-7
II. Nachricht vom Burmeister-Lehen und Burmeister-Stipendium in Salzwedel mit dem Fundationsbrief von 1364.	S. 7-9
III. Stammtafel der Familie Burmeister.	S. 10
IV. Stammtafel der Familie Chüden.	S. 11-13
IV.a. Stammtafel der Familie Gartz.	S. 12
IV.b. Stammtafel der Familie Spieß. ²	S. 13
V. Nachricht vom Chüdenschon Stipendium mit bischöflicher Konfirmation des Fundationsbriefes von 1411.	S. 14-17
V.a. Fortgesetzte Stammtafel der Familie Gartz.	S. 17
V.b. „Hansensche Stamm-Tabelle“ ³ (= Stammtafel der Familie Hanses)	S. 17
VI. Nachricht vom Buchen-Lehen-Stipendium.	S. 18
VII. Stammtafel der Familie Brewitz.	S. 18-19
VIII. Eid eines ehemaligen Stadtvogts beider Städte Salzwedel und „Einige Leges vor den Stadt-Voigt“ (d. h. Verordnungen für den Stadtvogt).	S. 20-22
IX. Eid eines ehemaligen Salzwedeler Gerichtsschreibers.	S. 21
X. Einige das Salzwedeler Statut über Heergewäte und Gerade erläuternde Sachen aus Beschlüssen und Bescheiden des Magistrats in Salzwedel.	S. 22-32 ⁴
XI. Nachricht vom Holtzkampschen Stipendium.	S. 32-33
XII. Nachricht vom Legat „ad pias causas“ der verwitweten Frau Anna von der Schulenburg geb. von Wenckstern für die Neustadt Salzwedel. 1570.	S. 33-34
XIII. Nachricht vom Blumenthalschen Stipendium und Prediger-Witwen-Haus in der Neustadt Salzwedel. 1660.	S. 34-37
XIV. Punktation des Gewandschneider-Gilde-Rezesses der Altstadt Salzwedel vom 14. April 1663.	S. 37-55
XIV.a. Liste der Personen, die seit 1718 in der Gewandschneidergilde der Altstadt Salzwedel gestorben und neu zur Hebung der Brote gekommen sind.	S. 55-57
XV. Salzwedelsche Begebenheiten vom Jahr 1741.	S. 58-79
XVI. Nachricht vom Gerckenschen Testament und Stipendium zu Magdeburg mit angehängter Stammtafel der Familie Gercken.	S. 79-93
XVI.1. Testament von Nicolaus Gercken aus Salzwedel. 1607.	S. 79-93
XVI.2. Inventar des Vermögens von Nicolaus Gercken, ehemals wohlverordneter Syndikus des hochwürdigen Domkapitels des löblichen Primat- und Erz-Stifts zu Magdeburg, errichtet 1610.	S. 93-123

² Anm. SL: Hoppe vermerkt unter der Überschrift: „Dis Geschlecht ist außerhalb Saltzwedel, stammt aber ab von dem Chüdenschon.“

³ Anm. SL: Hoppe vermerkt dazu: „jetzt auswärtig und von der Chüdenschon abstammend“.

⁴ Anm. SL: Die Seitenzahl 31 ist in Band II versehentlich an 2 aufeinander folgende Seiten vergeben worden.

XVI.3. Stammtafel der Familie Gercken.	S. 123-130
XVII. Statuten und Ordnungen, die vormals der Bürgerschaft in der Altstadt Salzwedel von der Obrigkeit vorgehalten wurden. ⁵	S. 131-139
XVIII. Ordnung und Stellung der Bürgerschaft bei entstehender Feuersgefahr in Salzwedel. ⁶	S. 139-143
XIX. Auszug aus der Schuhmacher'schen Beschreibung der Salz-Gefälle zu Lüneburg mit ihren Abgaben (und zwar vornehmlich solchen, die früher an das Kloster St. Annen und den Kaland nach Salzwedel gekommen sind).	S. 144
Ludolph von Dasselt, Bürgermeister von Lüneburg, verschreibt 40 Mark Lübisch jährlicher Abgaben von etlichen Sülz-Gütern in Lüneburg der Bruderschaft des Großen Kalands an der Marienkirche in Salzwedel. 1536.	S. 144-146
XX. Augustin von Alveldt (Augustinus Alveldianus), Provinzial des Franziskaner-Ordens in Sachsen, nimmt Rebecca Wolters, Priorin des St. Annen-Klosters in Salzwedel, und die übrigen Klosterjungfrauen in die Bruderschaft der Minderbrüder, St. Klaras und der Büsser (Confraternität der fratrum minorum und S. Clara und poenitentium) auf. 1531.	S. 146-148
XXI. Brief des Markgrafen Jost über einige Hebungen vom Potlentz und aus dem Dorfe Ziethnitz an den Rat und Gemeinde der Altstadt Salzwedel. 1409.	S. 148
XXII. Kurfürst Johann Georg von Brandenburg bestätigt 1571 das den Salzwedlern vom Kurfürsten Joachim II. 1537 erteilte Privileg über die Erbgefälle.	S. 148-151
XXIII. Nachricht vom Silemannischen Stipendium.	S. 151-154
XXIV. Nachricht vom Möhleschen Stipendium, begründet 1671.	S. 154-156
XXV. Verzeichnis ⁷ der in beiden Städten Salzwedel und in der zugehörigen Inspektion 1734 Getauften, Verheirateten und Gestorbenen.	S. 156-158
Nachgeholtes Verzeichnis der in etlichen vorhergegangenen Jahren (1726, 1729-1733) in Salzwedel Geborenen, Verehelichten und Gestorbenen.	S. 158
XVI. Gebet, das vom 14. September 1680 an wegen der Pest in der Nachbarschaft in der Neustadt Salzwedel nach allen Predigten von der Kanzel verlesen wurde.	S. 158-161
XXVII. Hermann, Bischof von Verden, bestätigt die Stiftung des zur Salzwedelschen Inspektion gehörigen Klosters Diesdorf. 1161.	S. 161-162
XXVII. (a) Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg bestätigt das Salzwedeler Privileg über die Erbgefälle. 1614.	S. 162-164
XXVIII. Nachricht vom Müllerschen Stipendium. 1735.	S. 165-167
XXIX. Ludwig der Römer und Otto schenken dem Marien-Magdalenen-Altar in der Marienkirche Salzwedel Einkünfte aus dem Dorf Stappenbeck. 1360.	S. 167-169
XXX. Kurfürst Joachim II. schreibt an den Salzwedeler Amtmann und Magistrat wegen des durch M. Nicolaus Listen vorgenommenen Reformatiowsesens. 1536.	S. 169-170

⁵ Anm. SL: Offensichtlich eine Art „Bursprake“ oder „Bürgersprache“, aber der Sprache nach nicht mehr mittelalterlich, sondern neuzeitlich (Ende 17. oder eher noch 1. Hälfte 18. Jahrhundert).

⁶ Anm. SL: „Feuerordnung“ vom 15.11.1733.

⁷ Anm. SL: Eine Art „Personenstandsveränderungs-Statistik“, die nur die Zahl der Fälle auflistet und von 1735 bis 1751 den „Jahresberichten“ (Salzwedelschen Begebenheiten des Jahres) angehängt ist.

- XXXI. Thomas, Propst des Chorherrenstifts Heilig Geist vor Salzwedel, erteilt einigen in Bann
gewesenen Personen die Absolution. 1375. S. 170
- XXXII. Foundation des Marien-Altars in der Marienkirche der Altstadt Salzwedel durch Dietrich von
Bodenteich. 1395. S. 170-171
- XXXIII. Nachricht vom Krämer-Gilde-Stipendium, gestiftet 1652. S. 171-175
- XXXIV. Ablassbrief von Papst Bonifacius IX. für die Katharinenkirche der Neustadt Salzwedel. 1400. S. 175-176
- XXXV. Patent von Kurfürst Joachim II. wegen der Salzwedeler Jahrmärkte. 1570. S. 176-177
- XXXVI. Nachricht vom Gerckenschen Legat für die Armen und den Diakon in der Neustadt Salzwedel,
errichtet 1714. S. 177-179
- XXXVII. Übertragung des St. Jacobus-Altars und seiner Einkünfte in der Katharinenkirche der
Neustadt Salzwedel an den Priester Otbert durch die Ratsherren der Neustadt. 1281. S. 179-181
- XXXVIII. Vom Rat der Städte Berlin und Cölln beglaubigte Kopie eines Kaiserlichen Hof-Gerichts-
Abschieds, betreffend eine Acht- und Ober-Acht-Sache genannter Städte und der Städte Frankfurt,
Brandenburg, Salzwedel und Stendal gegen die Städte Amsterdam und Leyden, in dem die Städte an
ihren Markgraf Friedrich, um bei dem ihr Recht zu verfolgen, verwiesen werden. 1434. S. 181-186
- XXXIX. Markgraf Albrechts Befehl an den Rat der Altstadt Salzwedel wegen der Reformation des
Franziskanerklosters in Salzwedel. 1500. S. 186-187
- XL. Schenkung von Hermann Kron an das Heilig-Geist-Kloster vor Salzwedel. 1350. S. 187
- XLI. Abtretung eines gewissen Wassers vom Heilig-Geist-Kloster an den Rat der Altstadt Salzwedel.
1364. S. 187-188
- XLII. Markgraf Albrechts Befehl an den Rat der Altstadt Salzwedel wegen des hiesigen Münzwesens.
1500. S. 188
- XLIII. Johannes Agricola Islebius⁸ schreibt an den Prediger Wolfgang Lindener in Kamenz wegen
dessen Berufung zur Superintendentur nach Salzwedel. 1559. S. 188-189
- XLIV. Auszug aus dem rathäuslichen Protokoll in Salzwedel von 1593 über den Hellwagen und dabei
damals vorgegangenen Unfug. S. 189-191
- XLV. Liste der in der Gewandschneidergilde der Neustadt Salzwedel seit 1726 verstorbenen und zur
Hebung der Semmeln neu gekommenen Personen. S. 192
- XLVI. Friedrich, Bischof von Lebus, übermittelt den Augustiner-Chorherren von Heilig Geist vor
Salzwedel das päpstliche Mandat, daß alle Untertanen in allen weltlichen und
Kriminalangelegenheiten (jedoch nicht in kirchlichen und kirchliche Freiheiten betreffenden Fällen) an
die Jurisdiktion des Kurfürsten und der Markgrafen von Brandenburg zu verweisen sind. 1472.
(Friderici, Episcopi Lubucensis canonicis regularibus S. Spiritus extra Soltwedel ordinis S. Augustini
facta insinuatio mandati pontifici, qvo omnes subditi in qvibuscunq[ue] civilibus vel criminalibus,
proventus tamen ecclesiarum et immunitates ecclesiasticorum non concernentibus causis,
jurisdictionem agnoscere tenentur Electoris Brandenburgici et Marchionum Brandenb.) S. 193-198
- XLVII. Der Magistrat der Altstadt Salzwedel tritt die Nikolaikirche dem St. Annen-Kloster für 500 Mark
Pfennige ab und befreit die Kirche von allen weltlichen Lasten. 1513. S. 198-200
- XLVIII. Zwei merkwürdige Briefe zur Berufung des Salzwedeler Superintendenten D. Nicolaus Krage,
geschrieben 1552. S. 200-203

⁸ Anm. SL: Vgl. bei Wikipedia den Eintrag „Johannes Agricola (Reformator)“. J. A. I. war zeitweilig
Generalsuperintendent der Mark Brandenburg.

XLIX. Papst Bonifacius IX. erlaubt die Fortsetzung des Gottesdienstes in Salzwedel, auch wenn sich im Bann befindliche Personen darin aufhalten. 1403.	S. 203-205
L. Stiftung einer Kommende in der Marienkirche der Altstadt Salzwedel durch Nicolaus Schotte. 1487.	S. 205-210
LI. Von einigen nicht mehr vorhandenen Salzwedeler Stipendien.	S. 210-212
LII. Ablassbrief römischer Kardinäle für die Bruderschaft Corporis Christi in der Neustadt Salzwedel. 1472.	S. 212-214
LIII. Einige Nachrichten vom Tuchmacher-Stipendium in der Neustadt Salzwedel.	S. 214-215
LIV. Vom Ratsstipendium in der Altstadt Salzwedel.	S. 215-216
LV. Ablassbrief römischer Kardinäle für die Katharinenkirche in der Neustadt Salzwedel. 1500.	S. 216-217
LVI. Mietvertrag des ersten Salzwedeler Superintendenten M. Nicolaus Barstmann mit dem Rat der Altstadt wegen der Wohnung. 1547.	S. 217-218
LVII. Dokumente über das ehemalige St. Annen-Kloster nach der Reformationszeit.	S. 219-228
LVIII. Urkunde der Brüder Bodo, Hans und Hempo von dem Knesebeck über etliche Güter im Dorf Gartz, zum St. Paulus-Altar in der Marienkirche gehörig. 1362.	S. 228-229
LIX. Heinrich, Bischof von Verden, bestätigt die Bruderschaft des Kleinen Kalands an der Marienkirche Salzwedel und erteilt ihr einen Ablass. 1376.	S. 229-230
LX. Ablassbrief von Bischof Heinrich von Verden für Salzwedler, die einen Beitrag zur Kalands-Bruderschaft daselbst leisten. 1378.	S. 230-231
LXI. Berthold, Bischof von Hildesheim und Verden, bestätigt gewisse alte Gewohnheiten und Ordnungen der Kalands-Brüder in Salzwedel sowie die 1376 zum Besten dieser Bruderschaft verliehenen Ablassbriefe Bischof Heinrichs. 1491.	S. 231-239
LXII. Der Salzwedeler Propst Günzel von Bartensleben erteilt der Bruderschaft des Kleinen Kalands in der Altstadt Salzwedel eine Approbation für einige geistliche Verrichtungen. 1446.	S. 239-240
LXIII. Hermann, Suffragan des Bischofs von Verden, erteilt einen Ablass zum Besten der Bruderschaft des kleinen Kalands in der Altstadt Salzwedel. 1514.	S. 240-241
LXIV. Vertrag des Magistrats der Altstadt Salzwedel zur Pestzeit mit dem damaligen Barbier Peter Boesel. 1598.	S. 241
LXV. Stammtafel der jetzt in der Neustadt Salzwedel lebenden Familie Rademin.	S. 242-243
LXVII. ⁹ Nachricht, wie die Post jetzt in Salzwedel ein- und ausläuft, mit den Namen einiger Postmeister hierselbst seit etwa 50 Jahren.	S. 243-244
LXVIII. Foundation der Dreifaltigkeits-Bruderschaft in der Altstadt Salzwedel. 1514.	S. 244-248
LXIX. Verkauf des auf Brote und Semmeln fundierten Lehens Trinitatis vom Domstift zu Cölln an der Spree an den Rat der Altstadt Salzwedel für 100 Gulden. 1561.	S. 249-250
LXX. Kurfürstlicher Konsens zum Verkauf des Trinitatis-Lehens vom Domstift Cölln an den Rat der Altstadt. 1561.	S. 251-252
LXXI. Der Magistrat der Altstadt Salzwedel verkauft das Haus des Kleinen Kalands an Joachim Rademacher, Altmärkischen Quartal-Gerichts-Advokaten. 1665.	S. 252-256

⁹ Anm. SL: Durch einen Fehler Hoppes ist die lfd. Nr. LXVI (66) nicht vergeben worden.

LXXII. Namen einiger gewesener Kurbrandenburgischer und nachmals Königlich-Preußischer Akzise-Einnehmer in Salzwedel seit etwa 50 Jahren.	S. 256
LXXIII. Nachricht, was die Insassen der Hospitäler St. Elisabeth und St. Georg jetzt zu genießen haben.	S. 257-259
LXXIV. Vergleich über einen gewissen Gang bzw. Weg beim St. Elisabeth-Hospital. 1512.	S. 259-260
LXXV. Magister Christophorus Germanus schreibt dem Magistrat beider Städte Salzwedel, unter welchen Bedingungen er das Physikat beider Städte ¹⁰ annimmt. 1567.	p. 260-263
LXXVI. Lateinischer Brief von Magister Christophorus Germanus in gleicher Sache an den Bürgermeister der Altstadt Salzwedel Jacobus Praetorius (= Jacob Schultze). 1567.	S. 263-264
LXXVII. Namen einiger in beiden Städten Salzwedel gewesener Apotheker seit etwa 100 Jahren.	S. 264-265
LXXVIII. Nachricht vom Einkommen der Schullehrer in der Neustadt Salzwedel.	S. 265-268
LXXIX. Nachricht vom Einkommen des Superintendenten und des Diakons in der Altstadt sowie des Diakons in der Neustadt Salzwedel.	S. 268-274
LXXX. Stammtafel der Familie Stryk, aus dem mütterlicherseits der ehemalige Inspektor M. Elias Hoppe in der Neustadt Salzwedel stammt, mit erläuternden Anmerkungen und 4 eingehafteten Porträts.	S. 275-297
Lateinischer Lebenslauf von M. Elias Hoppe, von ihm selbst verfaßt.	S. 298-338
Stammtafel der Familie Hoppe und Nachricht über den darin erwähnten schwedischen Oberstleutnant Adolph Hoppe.	S. 339-341
LXXXI. Stammtafel der jetzigen Familie Annisius in der Neustadt Salzwedel und in Berlin.	S. 342
LXXXII. Stammtafel der jetzigen Familie Burchardt in Salzwedel.	S. 343
LXXXIII. Einladung von Herzog Julius Ernst von Braunschweig und Lüneburg an den Rat beider Städte Salzwedel zum Beilager (d. h.: zur Hochzeitsfeier). 30. März 1613.	S. 344-345
LXXXIV. Herzog Johann von Mecklenburg gestattet Jacob Hansen in Hamburg sowie Andreas Winckler und Georg Hansen (= Hanses) in Salzwedel die Errichtung einer Kupfer- und Messing-Mühle in Neustadt. 6. März 1591.	S. 345-351
LXXXV. Privileg der Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg für die Gewandschneidergilde in Salzwedel. 1233.	S. 351-352
LXXXVI. Privileg des Herzogs Otto von Braunschweig und seiner Gemahlin Agnes für die Gewandschneidergilde Salzwedel. 1323.	S. 352-353
LXXXVII. Markgraf Ludwig von Brandenburg aus dem Hause Bayern bestätigt das Privileg für die Gewandschneidergilde Salzwedel von 1233 und erweitert es auf die Neustadt. 1351.	S. 353-355
LXXXVIII. Privileg des Markgrafen Ludwig der Römer für die Gewandschneidergilde der Neustadt Salzwedel. 1353.	S. 355-356
LXXXIX. Ludwig der Römer entscheidet Streitigkeiten wegen des Gewandschnitts zwischen Alt- und Neustadt Salzwedel. 1356.	S. 356-358
XC. Privileg der Brüder und Markgrafen Ludwig der Römer und Otto für die Salzwedler über den Gewandschnitt. 1360.	S. 358-360

¹⁰ Anm. SL: Gemeint ist die Tätigkeit als Arzt in Salzwedel.

XCI. Markgraf Otto von Brandenburg entscheidet Streitigkeiten zwischen den Gewandschneidern der Alt- und der Neustadt Salzwedel. 1368.	S. 360-363
XCII. Privileg des Kurfürsten Johann von Brandenburg für die Gewandschneidergilde Salzwedel. 1488.	S. 364-365
XCIII. Kurfürst Johann Georg von Brandenburg bestätigt die Privilegien der Gewandschneidergilde Salzwedel. 1586.	S. 365-367
XCIV. Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg bestätigt die Privilegien der Gewandschneidergilde Salzwedel. 1643.	S. 367-372
XCV. Formular des Zeugeneids für die Aufnahme von Personen in die Gewandschneidergilde der Neustadt Salzwedel. 1582.	S. 372-373
XCVI. Besoldung des Gildedienerers der Gewandschneider in der Neustadt Salzwedel. 1582.	S. 373
XCVII. Verordnung der Gewandschneidergilde der Neustadt Salzwedel. 1582.	S. 373-384
XCVIII. Verordnung der Gewandschneidergilde der Neustadt Salzwedel. 1603.	S. 384-388
XCIX. Noch einige andere Beschlüsse und Verordnungen der Gewandschneider-Gilde der Neustadt Salzwedel von 1635, 1658 und 1730.	S. 388-391
C. Matthias Plato, Lehrer der Altstädter Lateinschule, erklärt sein Glaubensbekenntnis, sonderlich vom Abendmahl.	S. 391-399
CI. Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg bestätigt die 1663 errichtete Punktation der Gewandschneidergilde der Altstadt Salzwedel. 1688.	S. 399-401
CII. Der Rat der Neustadt Salzwedel verkauft der Gewandschneidergilde der Neustadt einen Platz für ein Gewandhaus. 1375.	S. 401-403
CIII. Nachricht vom Kohlmeierschen Armenlegat.	S. 404
CIV. Nachricht vom Werbenschen Stipendium.	S. 404
CV. Salzwedelsche ehemalige Verlöbniß- und Hochzeitsordnung.	S. 405-426
CVI. Fortsetzung der Liste der Personen, die in der Gewandschneidergilde der Altstadt Salzwedel gestorben und neu zur Hebung der Brote gekommen sind.	S. 427
CVII. Fortsetzung der Liste der Personen, die in der Gewandschneidergilde der Neustadt Salzwedel gestorben und neu zur Hebung der Brote gekommen sind.	S. 428
Inhaltsverzeichnis zum dritten Teil Salzwedelscher Geschichte und Sachen.	S. 429-437
Chronologisches Verzeichnis der Dokumente und Nachrichten im dritten Teil.	S. 438-440

Band II, Teil 4:

Titelblatt zum vierten Teil

- S. 441
- I. Kaiser Konrad bestätigt die Schenkung des letzten Grafen von Stade und späteren Erzbischofs von Bremen Hartwig, der Jerichow, Luitin, Frankenstein und Erxleben an das Erzstift Magdeburg gab. 1145. Hier kommen Friedrich von Salzwedel und sein Bruder Wolradus als Zeugen vor.
- S. 443-445
- II. Kaiser Heinrich VI. bestätigt die 1196 geschehene Schenkung der brandenburgischen Brüder und Markgrafen Otto und Albrecht von allen ihren in der Altmark gehaltenen Landgütern (worunter auch Salzwedel genannt wird) an die Dom-Kirche von Magdeburg. 1197.
- S. 445-447
- III. Wechselseitiger Verzicht (mutuelle renuntiation) des Kurfürsten Friedrich II. von Brandenburg und des Erzbischofs Friedrich von Magdeburg auf gewisse Orte (unter denen sich auch Salzwedel befindet). 1449.
- S. 447-451
- IV. Kurfürst Albrecht von Brandenburg erteilt den von Bartensleben einen Lehenbrief. (Darin auch etwas von Salzwedel.) 1473.
- S. 451-455
- V. Kurfürst Albrecht von Brandenburg bestätigt, daß ihm die von Bartensleben den Zoll zu Salzwedel verkauft haben. 1473.
- S. 455-457
- VI. Gebhard und Heinrich von Alvensleben treten ihr Recht auf Böddenstedt an den Rat der Altstadt Salzwedel ab. 1321.
- S. 457
- VII. Vergleich Aswins von dem Knesebeck und des Rats der Altstadt Salzwedel mit denen von Böddenstedt und Wieblitz wegen Holzes. 1417.
- S. 457-458
- VIII. Salzwedelsche Begebenheiten des Jahres 1742.
- S. 458-477
- IX. Lebensbeschreibung von Nicolaus Gercken aus Salzwedel, Stifter des Gercken-Stipendiums, ehemaliger Syndikus des Domkapitels von Magdeburg.
- S. 477-478
- X. Zum Chüdenschon Stipendium noch gehörige Schriften:
1. Markgrafen Jost von Brandenburg fügt dem Altar, den Hermann und Barthold von Chüden zu Ehren der Heiligen Anna, Barbara, Dorothea und Matthäus in der Marienkirche der Altstadt Salzwedel gestiftet haben, Renten und Zinsen hinzu. 1409.
- S. 479-481
2. Kurfürst Joachim II. von Brandenburg bestätigt der Familie Chüden die geistlichen Lehen, die sie zu verleihen hat. 1558.
- S. 481
- XI. König Friedrich Wilhelm von Preußen bestätigt die Privilegien der Gewandschneidergilden beider Städte Salzwedel, wie sie im Jahr 1688 Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg bestätigt hat. 1715.
- S. 482-488
- XII. Salzwedelsches Kataster oder Landbuch:
- 1) Verzeichnis der Kusebruch-Wiesen (Kusebrokischen Wiesen) mit den Besitztiteln von 1684.
- S. 488-506
- 2) Verzeichnis der Jeetze-Wiesen, die sich 1680 an der Jeetze von Salzwedel in Richtung Wustrow befunden haben.
- S. 506-511
- 3) Verzeichnis der Wendischen oder Quer-Wiesen von den Putlenzischen Wiesen zum Landgraben.
- S. 512
- 4) Verzeichnis der sogenannten Lütken Wiesen über der Dumme und zum Böddenstedtischen Holz.
- S. 512-513
- 5) Verzeichnis der Hufen-Wiesen vor dem sogenannten Salzwedelschen Neuen Tor.
- S. 514-515
- 6) Verzeichnis der Kämpfe und Wiesen auf dem sogenannten Hopfengarten.
- S. 515-517

Verzeichnis der vor dem Neuen Tor belegenen Münch-Wiesen.	S. 517
Verzeichnis der Wiesen an dem breiten Ort und des Landes auf den Sieben Eichen.	S. 517
7) Verzeichnis des Ackers vor dem Neuen Tor der Altstadt Salzwedel.	S. 518-541
8) Verzeichnis des Ackers und der Wiesen auf dem Radeland und Wolfsberg vor Salzwedel.	S. 541-572
9) Verzeichnis des Hohenfeldischen und Putlentzischen (Butlandsischen) Ackers vor Salzwedel.	S. 572-599
10) Verzeichnis der Gärten vor der Altstadt Salzwedel.	S. 600-609
11) Verzeichnis der Gärten vor der Neustadt Salzwedel.	S. 610-616
XIII. Salzwedelsche Begebenheiten des Jahres 1743.	S. 617-634
XIV. Lebenslauf von Paul Marckmann, Braunschweigisch-Lüneburgischer Hof-Rat und Schulenburgischer Gesamtrichter, der in Salzwedel wohnte, mit Stammtafel der noch jetzt in Salzwedel befindlichen Familie Marckmann.	S. 635-638
XV. Tabelle, zeigend den Unterschied zwischen dem alten Salzwedeler Scheffel und dem Berliner Scheffel, der mit der Regierung von König Friedrich Wilhelm von Preußen als allgemein verbindlich eingeführt wurde.	S. 639
XVI. Schreiben des dänischen Generals Johann Philipp Fuchs an den Magistrat zu Salzwedel wegen des Durchmarschs der dänischen Truppen. 1626.	S. 640
XVII. Ablaßbrief, der wegen erlegter Türkensteuer einer Salzwedeler Frau erteilt wurde. 1481.	S. 641-642
XVIII. Testament von Johann Nigemejer, Priester und Kommendist in der Nikolaikirche der Altstadt Salzwedel. undatiert, um 1511.	S. 643-647
XIX. Nachricht von der Familie von der Schulenburg.	S. 647-656
XX. Kurfürst Joachim II. bestätigt dem Gewerk der Tischler in der Altmark und besonders in Salzwedel ihre Gebräuche und Gewohnheiten. 1563.	S. 656-662
Kurze zeitliche Übersicht von einigen anderen Gewerken erteilten oder bestätigten Privilegien.	S. 662
XXI. Genealogische Tafel der Markgrafen der Nordmark (Marchionum aqvilonalium tabulae genealogicae) zur Veranschaulichung der Anmerkungen zur Dissertation von Sagittarius über die Markgrafschaft Salzwedel.	S. 663-669
XXII. Königin Christina von Schweden überträgt dem Kanzler von Bremen und Doktor beider Rechte Johann Stucken eine Kurie und Propsteibude in der Grafschaft Hoja und (widerrechtlich) gewisser Zehntabgaben in der Altmark (darunter auch den Zehnt auf dem Hohen Felde vor Salzwedel). 1651.	S. 670-671
XXIII. Tauschvertrag (concambium) zwischen den Kirchen (bzw. wohl Klöstern) Mariental (vallis sanctae Mariae; bei Helmstedt) und Diesdorf. 1226.	S. 672-674
XXIV. Von Matthias Lüssow, Pastor zum Hl. Geist vor Salzwedel, selbst verfaßter Lebenslauf.	S. 674-686
XXV. Kirchen-, Stipendien- und Schul-Sachen von Salzwedel, aus den Visitationsabschieden herausgezogen.	S. 686-707
XXVI. Das Salzwedelsche Münz-Wesen und den Kauf und Verkauf betreffende Beschlüsse des Magistrats.	S. 707-708
XXVII. Lebenslauf des Herrn Albrecht von der Schulenburg, erbgesessen auf Apenburg, Beetzendorf und Rittleben, gestorben 1642.	S. 708-710

XXVIII. Auszug aus dem Landbuch Kaiser Karls IV. von 1377, Salzwedel betreffend.	S. 710-711
XXIX. Einige Anagramme zu Ehren und zum Gedächtnis von Salzwedlern, herausgezogen aus der „Centuria anagrammatum“ von Nicolaus Rhode. Frankfurt an der Oder 1597. (Anagrammata nonnulla e Nicolai Rhoden centuria anagrammatum extracta in honorem et memoriam Soltqvellensium.)	S. 711-723
XXX. Lebenslauf von Sebastian Gercken aus Salzwedel, Jurist und Ausschuß-Verwandter in Magdeburg.	S. 723-725
XXXI. Markgraf Johann von Brandenburg (Alchymistae) erteilt der Gewandschneidergilde in der Neustadt Salzwedel wegen ihrer gewesenen Zwietracht mit dem Rat einen Pardon-Brief. 1429.	S. 725-727
XXXII. Vergleich des Magistrats der Neustadt Saltwedel zwischen den Gewandschneidern und den Schrödern wegen Teilung der Laken. 1471.	S. 727-728
XXXIII. Verzeichnis, was der Schule in der Altstadt Salzwedel 1626 für die musikalische Begleitung von Hochzeiten und Beisetzungen gegeben wurde, ebenso eines damaligen Kantors Besoldung.	S. 728
XXXIV. Lebenslauf des Magisters Samuel Joachim Hoppe aus Salzwedel, Protodiakon an der Marienkirche Danzig.	S. 729-732
XXXV. Nachricht über die brandenburgischen Lehengüter und das Wappen des adeligen Hauses von dem Knesebeck.	S. 733-736
XXXVI. Das Kloster Arendsee betreffende Nachrichten	
1. Fundationsbrief des Markgrafen Otto I. von Brandenburg. 1184.	S. 736-737
2. Markgraf Albrecht von Brandenburg, Sohn von Otto I., bestätigt die Gründung und beschenkt das Kloster Arendsee. 1208.	S. 737-739
3. Ein Dokument von 1481 ¹¹ , durch das dem Kloster Arendsee erlaubt wird, einen „confessionarius“ (Beichtvater) anzunehmen und von ihm selbst in Fällen, die sonst vor den Papst gehören, Absolution zu erhalten.	S. 739-741
4. Anhang vom Kloster, dessen Konventualinnen und der Klosterkirche in Arendsee.	S. 741-743
5. Beschreibung des unlängst zu Arendsee geschehenen Erdfalls ¹² . 6.8.1727.	S. 743-746
XXXVII. Verkauf einer Fläche zwischen der Altstadt und der Neustadt durch Mitglieder der Familien von Wallstawe und von der Schulenburg an den Rat der Altstadt Salzwedel. 1333.	S. 746
XXXVIII. Verkauf der gleichen Fläche durch den Rat der Altstadt Salzwedel an Dietrich Freitag (Theodoricus Vridach). 1359.	S. 747
XXXIX. Kurfürst Joachim I. von Brandenburg fordert den Rat beider Städte Salzwedel, ihm Schwäne zu seinem Beilager (Hochzeitsfeier) zu senden. 1502.	S. 747-748
XL. Gegenverschreibung des Klosters zum Heiligen Geist vor Salzwedel auf die Schenkung von Kersten Gluzius. 1428.	S. 748-749
XLI. Schreiben der Herzöge Magnus und Balthasar von Mecklenburg an Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht von Brandenburg wegen des vom Zöllner in Boizenburg angehaltenen Salzwedler Hab und Guts. 1499.	S. 749-750
XLII. Nachricht von den Herren von Meding auf Horst.	S. 750-751

¹¹ Anm. SL: Die Urkunde erscheint mir wichtig, weil darin die Namen von 70 Nonnen genannt werden.

¹² Anm. SL: Beschrieben wird ein schweres Unwetter mit Sturm und Hagelschauern, aber einen echten Erdfall, der zu einer Erweiterung des Sees geführt hätte, habe ich wohl übersehen. Vgl. auch Notiz in Digitalisat von Küsters „Collectio opusculorum historiam Marchicam illustrantium“, Teil 4, Berlin 1727, S. 40 (bis 44).

- XLIII. Auszug aus einer kurbrandenburgischen Verordnung wegen der Brauerben, wo im Anhang den Salzwedlern erlaubt wird, für 200 Gulden „Scherffe“ (Kleinmünzen?) zu schlagen. 1537. S. 751
- XLIV. Auszug aus dem Bericht über die Reformation des Heilig-Geist-Klosters vor Salzwedel. 1470. S. 752
- XLV. Lebenslauf von Gustav Falcke, einem früheren Amtmann zu Salzwedel. S. 752-754
- XLVI. Notizen zur Grenze des Dorfes Chüttlitz mit Salzwedel, auch über Hütungs- und Weidesachen. S. 754-755
- XLVII. Über zwei Kapitalien, die der Magistrat der Altstadt 1570 von Anna von der Schulenburg geborene von Wenckstern zur Beförderung der Psalmen-Predigten in der Schulkirche und 1582 von Hans von Bartensleben für die Unterstützung der Armen aufgenommen hat. S. 755-757
- XLVIII. Die Damm-Mühle beim Bockhorner Tor der Altstadt Salzwedel betreffende Sachen. S. 757-758
- XLIX. Salzwedelsche Begebenheiten des Jahres 1744. S. 758-776
- L. Einige alte, das Kloster Diesdorf betreffende Dokumente:
1. Gottfried von Tyne verkauft 2 Hufen in Dähre an das Kloster Diesdorf. 1308. S. 776.
 2. Ludolph Verdemann, Propst in Diesdorf, bestätigt den Kauf der Zinsen von einem halben Wispel Salz in Lüneburg durch 2 Diesdorfer Nonnen. 1406. S. 776-777
 3. Herzog Otto II. der Strenge von Braunschweig und Lüneburg schenkt dem Kloster Diesdorf 11 von allen Abgaben freie Höfe in „Lydhern iuxta Ullessen“ (Groß Liedern bei Uelzen). 1308. S. 777-778
 4. Brief von H., Graf von Lüchow, an J., Bischof von Verden, in dem er die Schenkung seines Bruders Graf Ulrich von Gütern in „Lidere“ und „Wendischen Ordorp“¹³ an das Kloster Diesdorf genehmigt und um die bischöfliche Bestätigung bittet.¹⁴ S. 778
 5. Verkauf eines halben Hofes in Dülseberg von Haruito von dem Knesebeck an das Kloster Diesdorf. 1322. S. 778-779
 6. Einige von Bodenteich verkaufen das wüste Dorf „Dammerue“ an das Kloster Diesdorf. 1385. S. 779-780
 7. Hermann, Propst von Hamburg, sowie Gunzelin und Heinrich, Grafen von Schwerin, schenken dem Kloster Diesdorf 4 Hufen in Barnebeck. 1217. S. 780-781
 8. Die Brüder Dietrich und Ulrich Bocmast sowie Dietrichs Söhne Johannes und Ernst verkaufen dem Kloster Diesdorf Güter in Dähre. 1362. S. 781-783
 9. Markgraf Friedrich der Jüngere von Brandenburg bestätigt die Güter des Klosters Diesdorf. 1458. S. 783-789
 10. Lüder, Bischof von Verden, verzichtet auf Zehntabgaben des Klosters Diesdorf (dimissio decimarum). 1242. S. 789-790
 11. Heinrich, Graf von Lüchow, übergibt dem Kloster Diesdorf 2 Slawen mit allem Recht. 1304. S. 790
 12. Einiger von dem Knesebeck Brief wegen Überlassung des wüsten Dorfs Lüdelsen an das Kloster Diesdorf. 1483. S. 791
 13. Einiger von dem Knesebeck Verkauf des wüsten Dorfs Klein Ahlum (Lütken Ahlem) für 300 Gulden und 70 rheinische Gulden. 1483. S. 791-793

¹³ Anm. SL: Ohrdorf bei Wittingen.

¹⁴ Anm. SL: Undatiert; Hoppe datiert die Urkunde in die Zeit des Bischofs Johann von Verden (1334-1337), aber nach den Angaben des „Wendland-Lexikons“ starben die Grafen von Lüchow bereits 1318 nachkommenlos aus. Nach Carl Gehrckes Angaben („Die Grafen zu Lüchow“ in „Chronik der Stadt Lüchow“, Lüchow 1949) stammt die Urkunde aus der Zeit um 1230, bezieht sich also wohl auf den 1231 gestorbenen Bischof Iso von Verden.

14. Die Nonnen Margaretha Schetzoue¹⁵ und Scherburgis Huder verkaufen einen Hof in Diesdorf an Heinrich Vogt (Henricus Vogede). 1357. S. 793-794
15. Verzeichnis der meisten Pröpste, auch einiger Priorinnen des Klosters Diesdorf. S. 794-796
- LI. Ergänzungen zum Leben von D. Samuel Pomarius, eines ehemaligen Salzwedeler Superintendenten, gezogen aus einem Buch von Jacob von Mellen (notitia majorum filiis impertita), Leipzig 1707. S. 797-800
- LII. Markgraf Ludwig von Brandenburg aus dem Hause Bayern versichert der Neustadt Salzwedel und dem übrigen dazu gehörigen Land, fortan keine andere Geldbede mehr zu fordern, als ihm zur Auslösung der Altmark bewilligt wurde. 1343. S. 800
- LIII. Herzog Stephan (Fibulatus) von Bayern versichert der Altmark, daß er mit Auszahlung der 3000 Mark Silber an Herzog Otto von Braunschweig wegen seiner Forderung an die Altmark zufrieden ist. 1344. S. 800-801
- LIV. Herzog Magnus von Braunschweig quittiert den altmärkischen Städten über die von ihnen seines Bruders Otto (Largus) wegen bezahlten 3000 Mark Silbers. 1348. S. 802
- LV. Eine gleiche Quittung von Ernst, dem Bruder des Herzogs Magnus. 1348. S. 802-803
- LVI. Auszug aus den „Geschichten der Kurmark Brandenburg“ von Jacob Paul von Gundling zur Geschichte Salzwedels. S. 803-809
- LVII. Königlich preußisches Reglement zur Magistratskombination in beiden Städten Salzwedel. 1713. S. 810-816
- LVIII. Gebet, das früher einige Zeit vor der Ratsversetzung in Salzwedel öffentlich von der Kanzel gesprochen wurde. S. 816
- LIX. Lehenbrief von Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg für zwei Brüder Kaulbaars, deren Nachkommen jetzt nur noch in Salzwedel leben. 1650. S. 817-823
- LX. Das Kloster zum Heiligen Geist vor Salzwedel verkauft einen Acker und einen Kossatenhof in Kricheldorf an einen „famulus“ Philippus. 1290. S. 823-824
- LXI. Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg bestätigt der Familie Gartz in Salzwedel einen Lehenbrief. 1610. S. 824-825
- LXII. Kantate, die bei der Vereinigung beider öffentlicher Schulen der Städte Salzwedel am 10. September 1744 musikalisch aufgeführt wurde. S. 826-827
- LXIII. Markgraf Albrecht der Bär verleiht dem St. Johannes-Hospital zu Jerusalem die Einkünfte der Kirche in Werben; als Zeuge wird „Conradus de Saltwedele“ genannt. 1160. S. 828
- LXIV. Markgraf Albrecht der Bär verleiht dem damaligen Dorf Stendal einen Markt, die Zollfreiheit (unter anderem auch in Salzwedel) und andere Privilegien.¹⁶ S. 828-829
- LXV. Lateinischer Lebenslauf von Christian Roemer, Pastor an Heilig Geist bei Salzwedel. S. 830-833
- LXVI. Einweihungslied, am Tag der Einweihung der reparierten Kapelle im Dorf Cheine öffentlich gesungen. 10. Oktober 1744. S. 834-836
- LXVII. Verordnungen für die Schule der Altstadt Salzwedel, 1699 von Magistrat und Superintendent getroffen. S. 836-837

¹⁵ Anm. SL: So im Kopfregeest, im Text eher „Schetzorue“.

¹⁶ Anm. SL: Mittelniederdeutsche Übersetzung der Urkunde.

- LXVIII. Nachricht, was im Knopf des Turms der Marienkirche in Salzwedel ehemals befindlich gewesen und noch jetzt darin anzutreffen ist. S. 838-841
- LXIX. Befehl des Kurfürsten Johann von Brandenburg an den Salzwedelschen Magistrat, einen Bürger Curt Schele wegen einer dem Kloster Dambeck angesagten Fehde betreffend. 1481. S. 842
- LXX. Kurfürst Joachim I. von Brandenburg schreibt an die von Bülow zu Wöhningen wegen der Fehde von Arend Thun und Joachim von Quitzow mit den Salzwedlern. 1531. S. 842-843
- LXXI. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht von Brandenburg quittieren dem Rat beider Städte Salzwedel über das vor 2 Jahren in Salzwedel gesammelte und auf ihren Befehl an den Sekretär Thomas Krull gezahlte Jubiläumsgeld. 1501. S. 843
- LXXII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht schreiben an den Propst des Heilig-Geist-Klosters vor Salzwedel Werner von Bortfeld, die Salzwedler vom Bann zu lösen. 1501. S. 844
- LXXIII. Kurfürst Joachim I. und Markgraf Albrecht von Brandenburg empfehlen Johannes Cernitz¹⁷ dem Magistrat der Altstadt Salzwedel für ein geistliches Lehen. 1515. S. 844-845
- LXXIV. Präsentation von Bernhard Bolck zum Nikolaialtar in der Marienkirche der Altstadt Salzwedel. 1464. S. 845-846
- LXXV. Markgraf Ludwig der Ältere von Brandenburg aus dem Hause Bayern erläßt der Altstadt Salzwedel, bis auf 2 Fälle, die ausgenommen werden, die Bede. 1343. S. 846-847
- LXXVI. Herzog Otto von Braunschweig bestätigt den Salzwedlern die von seiner Gemahlin Agnes erlassene Bede. 1319. S. 847-848
- LXXVII. Formular einer kurfürstlichen Magistratsbestätigung in Salzwedel. 1552. S. 848
- LXXVIII. Vereinigung der altmärkischen Städte, darunter auch Salzwedel, über gewisse Artikel. 1436. S. 849-854
- LXXIX. Weihe des Altars zu Ehren der Heiligen Johannes der Täufer, Vitus, 10 000 Ritter, Antonius, Bernhard, Coelestin und Apollonia in der Marienkirche Salzwedel und die Übertragung der Vikarei des St. Johannes-Altars in der Marienkirche auf den neugeweihten Altar. 1446. S. 855-856
- LXXX. Notariatsinstrument über die Weihe des Altars Johannes des Täufers in der Marienkirche Salzwedel 1304 durch den Verdener Bischof Friedrich. 1359. S. 857-858
- LXXXI. Kaiser Karl IV. verleiht die Altmark, wobei auch Salzwedel genannt wird, an Kurfürst Rudolph I. von Sachsen aus dem askanischen Hause. 1347. S. 859-860
- LXXXII. Schenkung einer ewig brennenden Lampe an das Kloster Dambeck; wenn das Kloster die Lampe nicht mehr unterhält, sollen die Einkünfte an Salzwedel fallen. (Donatio ad lampadem perpetuo ardentem conventus in Dambeck, sub poena privationis lampade extincta, quam sumere debeant Soltwedelenses.) 1288. S. 861-862
- LXXXIII. Markgraf Ludwig von Brandenburg schenkt dem Altar der Apostel Simon und Juda in der Katharinenkirche der Neustadt Salzwedel 7 "frusta". 1345. S. 862
- LXXXIV. Markgraf Ludwig von Brandenburg gibt den Augustinerbrüdern die Erlaubnis, in der Stadt Salzwedel einen neuen Konvent zu errichten. 1336. S. 863
- LXXXV. Markgraf Ludwig von Brandenburg verleiht der Altstadt Salzwedel Privilegien nach Art der Stendaler Privilegien. 1343. S. 863-866

¹⁷ Anm. SL: Der Familienname sieht hier eher wie „Seritz“ aus und nach einem Randvermerk kann auch das Jahr nicht stimmen (wohl eher 1500 als 1515).

LXXXVI. Markgraf Ludwig von Brandenburg bestätigt die Privilegien der Städte Salzwedel, Gardelegen, Tangermünde und Osterburg. 1343.	S. 866
LXXXVII. Markgraf Ludwig von Brandenburg bestätigt die Privilegien der Altstadt Salzwedel. 1343.	S. 866-868
LXXXVIII. Markgraf Ludwig von Brandenburg übereignet dem Jungfrauenkloster Arendsee verschiedene Einkünfte. 1344.	S. 868-869
LXXXIX. Markgraf Ludwig von Brandenburg übereignet den Regularkanonikern außerhalb der Mauern der Stadt Salzwedel gewisse Einkünfte. 1344.	S. 869-870
XC. Markgraf Ludwig von Brandenburg erstattet dem Benediktinerkloster Dambeck einige Schäden. 1344.	S. 870-871
XCI. Einige von Markgraf Ludwig von Brandenburg in Salzwedel ausgestellte Urkunden. 1344.	
a. Schenkung eines gewissen Geldbetrags an Hempo von dem Knesebeck.	S. 871-872
b. Übertragung der Vormundschaft für 2 Brüder Paris an Henning von Hohenhusen.	S. 872
c. Aufnahme der Juden in Salzwedel in den Schutz des Markgrafen Ludwig.	S. 873
d. Übereignung eines "Stege" genannten Hofes an Johann von Hohenhusen.	S. 873-874
XCII. Markgraf Ludwig von Brandenburg beschenkt den Altar der Jungfrau Maria und der 11 000 Jungfrauen in der Marienkirche in der Altstadt Salzwedel. 1345.	S. 874
XCIII. Markgraf Ludwig von Brandenburg überträgt Ernst von Grabow die höchste Gerichtsbarkeit (supremum iudicium) über das Dorf Deutsch Chüden. 1345.	S. 874
XCIV. Schenkung von Eigentumsrechten in mehreren Dörfern an das Augustiner-Stift Diesdorf. 1345.	S. 874-875
XCV. Übereignung an das Kloster Dambeck durch Markgraf Ludwig. 1345.	S. 875-876
XCVI. Markgraf Ludwig von Brandenburg schenkt Harneydus Pozladedkin Einkünfte in Lockstedt bei Salzwedel. 1345.	S. 876-877
XCVII. Markgraf Wilhelm (Coclitis) von Meißen bestätigt die Privilegien der Altstadt Salzwedel. 1395.	S. 877-879 ¹⁸
XCVIII. Markgraf Ludwig der Ältere von Brandenburg erteilt den Stendalern Geleit- und Zollfreiheit, unter anderem auch in Salzwedel. 1345.	S. 879
XCIX. Thomas Lüdecke, ehemaliger Pastor an der Heilig-Geist-Kirche vor Salzwedel, schreibt väterliche Ermahnungen an seine Kinder. 1694.	S. 880-893
C. Verzeichnis der Wappen einiger Salzwedeler Familien (Stampehl, Binde, Annisius, Gewillets, Rademin, Goski, Peters, Hoppe, Hanses).	S. 893-894
CI. Ergänzungen zu Nr. X im 3. Teil der Soltquellensien, ab S. 22 dieses Bandes (= Einige das Salzwedeler Statut wegen Heergewäte und Gerade erläuternde Sachen aus den Beschlüssen und Bescheiden des Magistrats in Salzwedel.)	S. 894
CII. Stammtafel der Familien Becher und Hadewig (Vorfahren von Dr. med. Elias Hoppe).	S. 895+907
Inhaltsverzeichnis zum vierten Teil Salzwedelscher Geschichte und Sachen.	S. 896-907
CIII. Jobst von Vinzelberg, Bürgermeister in der Altstadt Salzwedel, schenkt den Armen von St. Georg vor Salzwedel einen Brief auf das Haus von Heinrich Zedow über 15 Gulden Kapital und 18 Schilling Zins. 1554.	S. 908

¹⁸ Anm. SL: Durch einen Irrtum Hoppes folgt auf S. 877 gleich die Seite 879.

Chronologisches Verzeichnis der Dokumente im vierten Teil der Soltquellensien.

S. 909-910

Mutmaßliche Einkünfte der Gewandschneidergilde der Altstadt Salzwedel. 1745.¹⁹

S. 911

¹⁹ Anm. SL: Der ganze Eintrag ist gestrichen worden, hat auch keine Nummer im Inhaltsverzeichnis erhalten.

Band III, Teil 5:

Chronologisches Verzeichnis der Dokumente im fünften Teil der Soltquellensien.	S. I-II
Titelblatt Band III der Folioreihe der Soltquellensien.	S. III
Titelblatt Teil 5 der Folioreihe der Soltquellensien.	S. V
I. Dokumente zum Hospital und zur Kirche von St. Elisabeth in der Neustadt Salzwedel vor der Reformation:	
1) Vom Gerät des Kommendisten allda. (Inventarverzeichnis)	S. 1
2) Der Magistrat der Neustadt Salzwedel bestätigt die durch Heinrich Stapen, Pfarrer von Chüden, seine Mutter Heilewich und den Priester Arend Scherer geschehene Stiftung von Seelenmessen in der damals neuen Elisabethkapelle der Neustadt Salzwedel. 1427.	S. 1-4
3) Heinrich von Gardelegen ²⁰ gestattet, daß das Haus von Arnold Scherer verkauft und das daraus gelöste Geld angelegt und zu den Einkünften des Priesters von St. Elisabeth gelegt werden kann. 1434.	S. 4-5
4) Der Magistrat der Stadt Salzwedel bestätigt Gedächtnis- und Seel-Messen für Cord Kröger in der Elisabethkapelle. 1446.	S. 5-6
5) Übersicht der Spenden für die Armen des Gotteshauses St. Elisabeth, die laut Register an bestimmten Tagen des Jahres gegeben werden sollen. 1513.	S. 6-9
6) Die Vorsteher des Hospitals S. Elisabeth quittieren über eine Spende von 100 Mark Salzwedeler Pfennige von Jacob Horstmanns Witwe Adelheid zum Besten des Hospitals. 1518.	S. 9-10
7) Register der Memorien des Gotteshauses St. Elisabeth. 1516-1524.	S. 10-16
II. Einige Dokumente der Familie von dem Knesebeck, Tylsener Haus.	
a) Pfandbrief von 1368, durch den Ilsabe, Witwe Wasmods von dem Knesebeck, und ihr Sohn Paridam 60 Mark Geldes an Hans, Hempo und Bodo von dem Knesebeck leihen und dafür deren Güter zu „Dargestorp, Clüsing, Kokerbeck, Süder-Wittingen, Ordorp, Plastow und Croge“ als Sicherheit erhalten.	S. 17-18
b) Lehenbrief von Thomas von dem Knesebeck an Hans Schultze in Schernikau. 1598.	S. 18
c) Knesebeckischer Lehenrief für Heine und Matthias Burmeister in Salzwedel über die Güter und Lehenstücke in Ritzleben und Schernikau. 1337.	S. 19
d) Ein altes Verzeichnis Knesebeckischer Lehenstücke.	S. 19-21
e) Wiederkäufliche Versetzung der Priloper Wiese an den Schulzen von Medebeck. 1503.	S. 21-22
f) Ludolph von dem Knesebek verkauft wiederkäuflich an das Kloster Dambeck 1 Mark Lübisch jährlicher Rente für 7 Rheinische Gulden. 1467.	S. 22-23
III. a. Bertold, Bischof von Hildesheim und Administrator von Verden bestätigt die Gründung der Vikarie am Katharinenaltar in der Katharinenkirche der Neustadt Salzwedel durch Eghard Voget und Johann Meryn. 1481.	
	S. 23-25
b. Gründungsbrief der oben genannten Vicarie am Katharinenaltar in der Katharinenkirche der Neustadt Salzwedel. 1481.	S. 26-30

²⁰ Anm. SL: Wird als Generaloffizial der Verdener Kurie vorgestellt; nicht der berühmte Graf.

IV. Noch einige das Hospital und die Kirche St. Elisabeth in der Neustadt Salzwedel vor der Reformation betreffende Dokumente.

1. Der Magistrat der Altstadt Salzwedel verkauft 11 Rheinische Gulden an Arend Wistedt und seinen Sohn in Bismark, wovon ihnen jährlich 8 Mark Pfennige zu geben sind. Nach ihrem Tod fällt diese Rente den Armen von St. Elisabeth zu. 1448.

S. 30-31

2. Nikolaus Königstedt belegt 100 Mark Pfennige bei Radeke Möller in Mechau; davon soll ein Kommendist zur Haltung der Seel-Messen und Memorien 5 Mark haben. 1508.

S. 32

3. Hermann Stryk, gebürtig aus Wittstock, Kirchherr in Chüden, Kommendist des Hochaltars von St. Elisabeth in der Neustadt Salzwedel, verleiht 100 Rheinische Gulden Kapital und 2 Wispel Roggen auf ewig an den Kommendisten des Hochaltars in der Elisabethkapelle der Neustadt Salzwedel. 1512.

S. 32-35

4. Die Vorsteher von St. Elisabeth in der Neustadt Salzwedel präsentieren Cyriacus Kröger dem Propst der Altstadt Salzwedel Busso von Alvensleben für die Kommende der Heiligen Coelestin, Erasmus, Eustachius, Jodocus und Margaretha in der Elisabethkapelle. 1518.

S. 35-36

V. Des Salzwedeler Magistrats Schein über einen Brief von Hans Meryn über 10 Mark, die jährlich 8 Schillinge Ertrag bringen, die dem, der die Totenknochen ins Beinhaus bei der Katharinenkirche in Salzwedel sammelt, gegeben werden sollen. 1493.

S. 36-37

VI. Propst Dietrich von Brandenstein in der Altstadt Salzwedel bestätigt die Gründung der Kommende der Heiligen Coelestin, Erasmus, Eustachius, Jodocus und Margaretha in der Elisabethkapelle der Neustadt Salzwedel durch Dietrich Ristedt und Lambert Kröger. 1504.

S. 37-41

VII. Der Magistrat der Neustadt Salzwedel bestätigt einen Brief von Arend Wistedt, Pfarrer in Bismark, über jährlich 11 Rheinische Gulden für 200 Rheinische Gulden zur Besserung des Hospitals St. Elisabeth und über 8 Lübsche Mark jährlich für die Armen des Hospitals. 1455.

S. 42-43

VIII. Die Vorsteher des Hospitals St. Elisabeth in der Neustadt Salzwedel bestätigen, daß Jacob Dorheyde, Vikar in St. Marien in der Altstadt Salzwedel, dem genannten Hospital in seinem Testament 7 Mark Pfennige Salzwedeler Währung gegeben hat. 1493.

S. 43-46

IX. Die Markgrafen Johannes, Otto und Konrad (Söhne von Johannes I.) von Brandenburg erteilen der Bürgerschaft zu Salzwedel gewisse Freiheiten und Begnadigungen. 1281. Betrifft wohl die Stadt Neuwedel in der Neumark.

S. 46-47

X. Die Grafen Hermann und Otto von Lüchow verkaufen 7 Hufen im Dorf Henningen an das Kloster Diesdorf. 1265.

S. 47-48

XI. Leben des Magdeburger Domdekans Levin von der Schulenburg, Sohn Christophs von der Schulenburg, dem nach Bericht von Jerasius Kurfürst Joachim II. von Brandenburg zuerst die Propstei Salzwedel zugestanden hat.

S. 48-52

XII. Nachricht, was ehemals aus der Sülze von Lüneburg nach Salzwedel, Diesdorf, Dambeck und Arendsee gegeben wurde; aus dem Lüneburger Salinenregister von 1474 von Nikolaus Staketo (bei Nicolaus Staphorst²¹) herausgezogen.

S. 52-53

XIII. Markgraf Otto II. von Brandenburg verleiht der Nikolaikirche in Stendal und den Kanonikern gewisse Landgüter und das Markrecht in Garlipp. Als Zeugen werden Mitglieder der Familie von Salzwedel genannt. 1188.

S. 54-55

XIV. Markgraf Otto von Brandenburg (Bruder von Ludwig dem Römer) bestätigt die durch die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg 1226 geschehene Verleihung der Fähre und des Fährgeldes an die Bürgerschaft zu Werben. Als Zeuge wird (wohl 1265) „Gerhardus Advocatus de Saltwedele“ genannt.

S. 55-56

²¹ Anm. SL: Ediert ist das Salinenregister in der „Hamburgischen Kirchen-Geschichte aus Urkunden“ von Nicolaus Staphorst, Band I, Teil 4 (das 15. Jahrhundert betreffend), Hamburg 1731, S. 910-957.

- XV. Segebert, Johannes und Otto, Gebrüder von Wittorp, verkaufen ihr Eigentumsrecht am Dorf Klein Neuendorf für 20 Mark Lüneburgisch an die Gewandschneidergilde der Altstadt Salzwedel für den Johannes-Altar in der Marienkirche. 1359. S. 56-57
- XVI. Thomas Lüdeke, Pastor in Heilig Geist vor Salzwedel, bittet den Rostocker Theologen Dr. Johannes Fecht um ein Urteil über das von Johann Zenner, Pastor zu St. Georg vor Salzwedel, angefochtene Stoßgebetlein „Hilf uns lieber Gott aus aller Not allezeit. Amen!“. Mit der Antwort Fechts. 1712. S. 57-65
- XVII. Gewandschneidergilde-Rechnung der Altstadt Salzwedel, geführt durch Bürgermeister Balthasar Brewitz, damals ältester Gildemeister, in den Jahren 1671 bis 1673. S. 65-91
- XVIII. Ergänzung der Stammtafel der Familie Gercken in Band II der Soltquellensien. S. 91
- XIX. Wiederkaufsvertrag zwischen Dietrich Gartz und Werner Wittekop wegen 2 Mark jährlicher Rente von 50 Mark Salzwedeler Währung, wofür eine Hufe auf dem Lockstedter Feld vor Salzwedel verschrieben wurde. 1538. S. 92-93
- XX. Nachricht über Leben und Wirken von Nicolaus Crage in Minden, aus Hermann Hamelmanns Schriften zur Geschichte Westfalens. S. 93-95
- XXI. Parum von dem Knesebeck schenkt dem Kloster Diesdorf Hebungen aus den Dörfern Horst und Steinlage. 1366. S. 95-97
- XXII. Markgraf Johann von Brandenburg befreit 2 Hufen beim Dorf Chüden, die der Kirche in Rockenthin gehören, von allen Lasten. S. 97
- XXIII. Kaiser Karl IV. macht Graf Heinrich von Schwarzburg zum Landeshauptmann in der Altmark Brandenburg. 1366. S. 98
- XXIV. Boldewin und Paridam von dem Knesebeck verkaufen ihre Einkünfte und Hebungen, auch Wiesen und Weide im Dorf Maxdorf an das Kloster Dambeck. 1283. S. 98-99
- XXV. Hempo von dem Knesebeck verkauft seine Güter in Valfitz an das Kloster Dambeck. 1329. S. 99
- XXVI. Boldewin von dem Knesebeck verkauft einige Hebungen im Dorf Valfitz an das Kloster Dambeck. 1326. S. 100
- XXVII. Die Brüder Boldewin und Hans von dem Knesebeck verkaufen einige Hebungen im Dorf Königstedt an das Kloster Dambeck. 1367. S. 100-101
- XXVIII. Die Brüder Ritter Ludolph und Ludolph sowie ihr Bruder Knappe Hans von dem Knesebeck verkaufen das Dorf Heiligenfelde an die Klöster Arendsee und Dambeck. 1369. S. 101-102
- XXIX. Paridam, Ludolph und Hans von dem Knesebeck verzichten auf ihr Recht an dem Gut zu Wendisch Bierstedt, das Henning Trutemann²² an das Kloster Dambeck verkauft. 1368. S. 102-103
- XXX. Boldewin und Hans sowie Bodo, Hans und Hempo von dem Knesebeck verkaufen Hebungen im Dorf Brunau an das Kloster Dambeck. 1361. S. 103-104
- XXXI. Briefe, durch die einige Herren von dem Knesebeck Burchard von Bartensleben Güter im Dorf Gruzendorp²³ mit Wiederkaufsrecht übertragen. 1322. S. 104-105
- XXXII. Markgraf Ludwig der Römer von Brandenburg bestätigt die Privilegien der von der Schulenburg und der von Bartensleben wegen der Hauptmannschaft der Altmark und wegen des Gutes Apenburg. (circa praefectura veteris Marchiae et praedium Apenburgense). 1352. S. 105-106

²² Anm. SL: Möglicherweise verlesen für „Crucemann“.

²³ Anm. SL: Wohl wüst, evtl. identisch mit dem heutigen Grußendorf bei Brome (vgl. Zahn/Ehlies, S. 224).

XXXIII. Markgraf Johann (Alchymista) von Brandenburg verleiht den von der Schulenburg, von Alvensleben, von Bartensleben, von Jagow, von Plate, Schenck, von dem Knesebeck und von Bodenteich das Recht, daß sie nicht vor dem altmärkischen Hofgericht erscheinen müssen. 1436.	S. 106-108
XXXIV. Ludolph von dem Knesebeck tauscht einen Hof in Zasenbeck mit zwei anderen in Kakerbeck zur Besserung und zum Nutzen des Kirchherrn der Kirche zu Vitzen ²⁴ . 1321.	S. 108-109
XXXV. Wasmod von dem Knesebeck verkauft einen Hofdienst im Dorf Kakerbeck an den Kirchherrn von Vissum (Vißsem). 1410.	S. 109-110
XXXVI. Werner von dem Knesebeck verkauft Dienstgeld aus dem Dorf Soltendieck an das Kloster Diesdorf. 1493.	S. 111-112
XXXVII. Alte Lehenbriefe, der Familie Gartz erteilt:	
a. von Hoyer (Huner) von Königsmark, Landeshauptmann der Altmark. 1393.	S. 112-114
b. von Markgraf Jost von Mähren. 1398.	S. 114
c. von Markgraf Friedrich dem Jüngeren. 1450.	S. 114-115
d. von Kurfürst und Markgraf Albrecht von Brandenburg. 1472.	S. 115-116
e. ein anderer Lehenbrief von Kurfürst und Markgraf Albrecht von Brandenburg. 1478.	S. 116-117
f. von Kurfürst Johann von Brandenburg. 1486.	S. 118
g. ein anderer Lehenbrief von Kurfürst Johann von Brandenburg. 1490.	S. 118-119
h. von Kurfürst Joachim I. und Markgraf Albrecht von Brandenburg. 1499.	S. 119-120
i. von Johann Verdemann, Propst von Salzwedel und Vorsteher von Dambeck. 1479.	S. 120
k. von Werner von der Schulenburg, Propst von Dambeck. 1527.	S. 120-121
l. vom Kloster Dambeck. 1543.	S. 121
m. vom Kloster Dambeck. 1549.	S. 122
n. vom Kloster Dambeck. 1559.	S. 122
o. vom Kloster Dambeck. 1570.	S. 122-123
XXXVIII. Salzwedelsche Begebenheiten des Jahres 1745.	S. 123-140
XXXIX. a. Danklied, das der Prediger in Bombeck zu dem vom König in Preußen am 23. Januar 1746 angeordneten Friedensfest angefertigt hat und beim öffentlichen Gottesdienst von seiner Gemeinde singen ließ.	S. 141-143
b. Kantate, die bei diesem Fest eine patriotische Gesellschaft in Salzwedel in einer Privatzusammenkunft musikalisch aufführen ließ.	S. 143-145
XL. Markgraf Otto von Brandenburg befreit die Mühle bei Böddenstedt von der gewöhnlich „Bede“ genannten Abgabe. 1287.	S. 145-146
XLI. Markgraf Hermann von Brandenburg vereinigt beide Städte Salzwedel so, daß sie ein Gericht, einen Markt und einen Rat haben sollen. 1299.	S. 146-147

²⁴ Anm. SL: Gemeint ist wohl Vissum, nicht Vitzke, vgl. die folgende Urkunde.

- XLII. Vergleich der Räte beider Städte Salzwedel mit allen Brauern über die Ordnung des Bierbrauens. 1585. S. 147-148
- XLIII. Bischof Nikolaus von Verden bestätigt dem Kloster Diesdorf „die Aussetzung einer Getreidehebung zu Gunsten der Kranken“²⁵. (emptionem chori siliginis et omnes proventus per moniales adhuc comparandos ad honorem Dei, animarum salutem et infirmorum fomenta approbat). 1314. S. 148-149
- XLIV. Das Kloster Diesdorf bezeugt, daß Gerburg von Woldenberg für 8 Mark Silbers einen halben Wispel Roggen im Dorf Dülseberg zur Erhaltung eines ewigen Lichts, das in der Krypta Christi aufgehängt (ad conservationem perpetui luminis in cripta Christi impendendum) werden soll, verkauft hat. 1332. S. 149-150
- XLV. Markgraf Otto von Brandenburg überträgt der Kirche der Heiligen Jungfrau Maria in Diesdorf die Rechte, die er in Diesdorf und Bergmoor (Bercmore) hat. 1190. S. 150
- XLVI. Einigungsvertrag (forma unionis) zwischen Kaiser Otto IV. und Markgraf Albrecht von Brandenburg, in dem u. a. Konrad und Heinrich von Salzwedel (als Zeugen) genannt werden. 1212. S. 150-151
- XLVII. Markgräfin Mechtild von Brandenburg, Witwe von Albrecht II., verleiht den Bürgern von Werben gewisse Güter. Als Zeuge wird u. a. Gerhard, Vogt von Salzwedel, genannt. 1225. S. 151-152
- XLVIII. Die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg bestätigen die Schenkung des Dorfes Mirow durch einen edlen Herren Barvinus²⁶ an die Kirche des Hospitals St. Johannes des Täufers in Akkon. Als Zeuge wird u. a. Tegenardus, Vogt von Salzwedel, genannt. 1227. S. 152-153
- XLIX. Die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg geben der Kirche in Diesdorf das Dorf Reddigau (villam Redecowe). 1228. S. 153-154
- L. Bischof Friedrich von Halberstadt stimmt dem Bau einer neuen Kirche zur Bekehrung der Heiden (ad convertendos paganos) in einem der zur Kirche in Diesdorf gehörenden Dörfer zu. 1225. S. 154-155
- LI. Das Domkapitel von Halberstadt stimmt dem Bau einer neuen Kirche zur Bekehrung der Heiden (ad convertendos paganos) in einem der zur Kirche in Diesdorf gehörenden Dörfer zu. 1245. S. 155-156
- LII. Die Markgrafen Otto und Albrecht von Brandenburg übertragen dem Konvent in Diesdorf 10 Wispel jährlicher Einkünfte im Dorf Mahlsdorf und andere Güter. 1279. S. 157
- LIII. Markgraf Ludwig der Ältere aus dem Haus Bayern überträgt das Dorf Rohrberg an die Edlen von dem Knesebeck. 1343. S. 157-158
- LIV. Markgraf Ludwig der Ältere aus dem Haus Bayern verspricht Hempo von dem Knesebeck die Erstattung von Schäden, die dieser während der Zwietracht mit Herzog Otto (Largus) von Braunschweig erlitten hat. 1343. S. 158
- LV. Nachricht von der Bibliothek bei der Katharinenkirche in Salzwedel. Mit dem Katalog. S. 158-199
- LVI. Nachricht von der Salzwedeler Buchdruckerei und was seit ihrer ersten Etablierung hierselbst darin Hauptsächliches gedruckt worden ist. S. 200-206
- LVII. Grenz-Rezess von 1691 zwischen den Häusern Brandenburg und Braunschweig-Lüneburg, so weit er das Amt Salzwedel betrifft. S. 206-221
- LVIII. Spezifikation der Grenzen des Amts Salzwedel, wie sie im Erbreger von 1557 beschrieben und 1689 vorgefunden wurden. S. 222-224

²⁵ Anm. SL: Regest zitiert nach UB Verden von Arend Mindermann, Band II, Nr. 129, S. 110-111.

²⁶ Anm. SL: Ist hier an den Vornamen Borwin gedacht?

- LIX. Auszug aus dem Erbregerister des Amtes Salzwedel von 1593 über verschiedene, die Burg und das Amt Salzwedel, auch dessen Grenzen und Besitzungen, angehende Sachen. S. 225-230
- LX. Leben von Martin Eberhard Essenius, früherer Archidiakon der Altstadt Salzwedel. S. 230-233
- LXI. Zusätze zum Leben von Wilhelm Busch, ehemaliger Konrektor der Schule der Altstadt Salzwedel. S. 233-234
- LXII. Ergänzter Lebenslauf des früheren Salzwedeler Arztes Gregor Horstius. S. 234-235
- LXIII. Der Magistrat von Salzwedel bezeugt zusammen mit anderen die Verträge (Reversalien) wegen der Mecklenburgischen Erbhuldigung, die die Markgrafen Friedrich II. und sein Bruder Friedrich der Jüngere von Brandenburg mit den Herzögen Heinrich der Ältere, Heinrich der Jüngere und Johann von Mecklenburg abgeschlossen haben. 1442. S. 235-238
- LXIV. Salzwedelsche Begebenheiten des Jahres 1746. S. 238-257
- LXV. Auszug aus dem Bericht des Amtes-Kastners Hans Fritze und seines Mitarbeiters Florian Alborn, wie die altmärkische (besonders Salzwedeler) Forstgrenze am 11. März 1605 dem Oberförster Hans Cottulinski angewiesen wurde. S. 257-258
- LXVI. Ordnung der Schützengilde der Neustadt, errichtet 1584, S. 258-264
und mit einigen neuen Artikeln vermehrt 1586. S. 264-265
- LXVII. Brief von Kurfürst Joachim II. von Brandenburg über das Lehen in Klöden, das früher dem seines Amtes enthobenen Prediger Swipertus Grunge in Salzwedel gehörte und das nunmehr Claus Gercken, M. Paulus Schultze und Heinrich Schultze verliehen wurde. 1553. S. 265-269
- LXVIII. Auszug aus der Gründung der Joachimsthalschen Fürstenschule am 24. August 1607 durch Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg, betreffend das dazu gegebene Kloster Dambeck. S. 269
- LXIX. Ehemalige Salzwedeler Kleider-Ordnung. S. 269-273
- LXX. Ehemalige Salzwedeler Kind-Tauf-Ordnung. S. 273-276
- LXXI. „Programm von der Katharinenschule in der Neustadt Salzwedel“ (vollständige lateinische Abschrift) von Christoph Wilhelm Beyer, gedruckt in Quart 1725, S. 276-299
mit der Fortsetzung (mantissa) von 1730. S. 299-310
- LXXII. Auszug aus den von Küster herausgegebenen Werken von Nikolaus Leutinger, betreffend den Salzwedeler Abdias Praetorius. S. 310-312
- LXXIII. Auszug aus den „Letzten Theologischen Bedenken“ von Dr. Philipp Jacob Spener (postum, Halle 1711) über die irrigen Lehren von Christian Dietrich Wolter in Salzwedel. 1692 und 1694. S. 312-317
- LXXIV. Dokumente zum ehemaligen Salzwedeler Superintendenten M. Johannes Cuno. S. 317-383
- LXXV. Einige zur Erläuterung des adligen Geschlechts der Herren von dem Knesebeck noch gehörende Dokumente:
- a. Heinrich und Johann von dem Knesebeck leisten Profeß (= werden Mönche) im Kloster St. Michaelis zu Lüneburg. 1504. S. 383-384
 - b. Einige von dem Knesebeck verkaufen den Zehnt von Wittorp, Herborch und Oldershusen an die von dem Berge. Anno 1341. S. 384-385
 - c. Herzog Otto (strenuus) von Braunschweig und Lüneburg schenkt den Zehnt von 2 Höfen in Remstede dem Kloster Medingen, das die Höfe von Wasmod und Paridam von dem Knesebeck gekauft hat. 1306. S. 385

d. Werner von dem Berghe verkauft seinen Hof im Dorf Odeme an Johann Dick, Bürger in Lüneburg, für 4 Höfe in Ristedt und 100 Mark Pfennige Lüneburger Währung, wobei Ludolph von dem Knesebeck als Schwiegersohn erwähnt wird. 1358.	S. 385-387
e. Die von dem Berghe versetzen gewissen Acker an der Stadt Lüneburg für 250 Mark Lüneburger Pfennige an Heinrich von Gerstedt und Tideke Drewes von Ochtmissen. In der Urkunde wird Werner von dem Knesebeck erwähnt. 1378.	S. 387
f. Einiger von dem Knesebeck Verkauf des Sünder-Waldes und ihrer Gerechtigkeiten an den Dörfern Mechow und Radegast an das Michaeliskloster in Lüneburg für 105 Mark. 1326.	S. 387-388
g. Ein Dokument von Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg, in dem unter den Zeugen Paridam von dem Knesebeck (Pardam de Kneysbecke) erwähnt wird. 1318.	S. 388-389
h. Ein Dokument wegen der Wiedereinlösung des versetzt gewesenen Salz-Zolls des Klosters St. Michaelis, in dem u. a. ein Marschall Paridam (Paridamus Marescalcus; fraglich, ob aus der Familie von dem Knesebeck) als Zeuge mit vorkommt. 1225.	S. 389
LXXVI. Die Grafen Helmold und Nikolaus von Schwerin, Dietrich von dem Berge und Werner von der Schulenburg verzichten jeder auf die Hälfte seines Zehnts in Lembecke, Solteßen und Hanhusen zu Gunsten des Klosters Ebstorf (Ebbekestorp). 1294.	S. 389-390
LXXVII. Kloster Dambeck verkauft eine Wiese vor Salzwedel an der Jeetze für 32 Rheinische Gulden an Hans Hennings, Bürger in Salzwedel, zu der Zeit, als Werner von der Schulenburg Propst im Kloster war. 1518.	S. 390-391
LXXVIII. Vom Geschlecht der Herren von der Schulenburg	S. 391
Stammtafel der Familie von der Schulenburg	S. 392-403
und zwar 1. von der Weißen Linie	S. 393-399
und dann 2. von der Schwarzen Linie	S. 393, 400-403
LXXIX. Einige von dem Knesebeck versprechen Markgraf Ludwig aus dem Hause Bayern Beistand gegen seine Feinde. 1338.	S. 404
LXXX. Mehrere markgräfliche Räte legen Streitigkeiten zwischen den Familien von dem Knesebeck und von Bartensleben bei. 1344.	S. 404-406
LXXXI. Gnadenbrief von König Ludwig XIII. von Franckreich wegen einer jährlichen Pension an Levin von dem Knesebeck. 1631.	S. 406-407
LXXXII. Vom Geschlechte der Herren von dem Knesebeck.	S. 407
1. Stammtafel des Tylsener Hauses.	S. 408-409
2. Stammtafel des Hauses Langenapeldorn. (= Langenapel)	S. 410-411
3. Stammtafel des Hauses Wittingen.	S. 412
Inhaltsverzeichnis zum fünften Teil Salzwedelscher Geschichte und Sachen.	S. 413-422
4. Stammtafel des Hauses Kolborn.	S. 423
LXXXIII. Anhang vom Geschlecht der von Vinzelberg.	S. 424-426

Band III, Teil 6:

Titelblatt des sechsten Teils.

- I. Der Magistrat der Stadt Salzwedel bescheinigt einen Verkauf, bei dem die Apostel-Bruderschaft erwähnt wird. 1521. S. 427²⁷
- II. Lehenbrief von Busso von Alvensleben für Ludolph Verdemann, Kommendist in Dähre. Für 100 Mark Salzwedeler Münze, die Ludolph Verdemann bei den Herren von Alvensleben hinterlegt hat, werden ihm die Höfe von Tide Tilen und Claus Betken im Dorf Cheinitz sowie 6 Mark Pfennige jährlicher Pächte und Zinsen von den genannten Höfen wiederkäuflich verschrieben. A. 1480. S. 1-2
- III. Rathäusliches Reglement der Altstadt Salzwedel. 1699. S. 2-5
- IV. Rathäusliches Übergangs-Reglement der beiden vereinigten Städte Salzwedel. 1715. S. 5-33
- V. Einige in alten Dokumenten und sonst vorkommende Namen der Familien Salz- oder Soltwedel und von Soltwedel. S. 33-36
- VI. Kurfürst Joachim II. bestätigt die Übertragung der Lehen Philippi Jacobi und Petri Pauli von der Marienkirche bzw. Laurentius-Kapelle in Salzwedel auf das Elisabeth-Hospital. 1554. S. 37-38
- VII. Einsetzung von Cyriacus Kröger in die Vikarie beim Heilig-Kreuz-Altar in der St. Johannes-Baptist-Pfarrkirche in Dannenberg. 1522. S. 38-40
- VIII. Vorfahren des jetzigen Besitzers der Salzwedeler Propstei, des Herrn Grafen Werner von der Schulenburg. S. 40-41
- IX. Markgraf Otto von Brandenburg verleiht der Stadt Lenzen verschiedene Gerechtigkeiten und Begnadigungen und legt unter anderem fest, daß die Stadt Lenzen in Streitfällen die Urteile aus der Stadt Salzwedel holen soll. 1252. S. 42
- X. Vom ehemaligen Salzwedeler Kontingent beim Aufgebot der altmärkischen Städte zu Kriegsexpeditionen. S. 43-44
- XI. Markgraf Ludwig der Römer versichert, die Altmark nicht zu verpfänden. 1362. S. 44
- XII. Auszug aus einem Brief von Dr. Kramer, Kreisphysicus in der Prignitz, an Pastor Rüdemann in Stendal vom 13. Februar 1728 über altmärkische und Salzwedeler „Botanica“. S. 44-45
- XIII. Ausführliche Lebensbeschreibung (bis an das Jahr 1727 gehend) von Johann Gottfried Hornejus aus Salzwedel, Vize-Generalsuperintendent in Vorpommern, Königlich Preußischer Konsistorialrat, auch Hof- und Schloß-Prediger in Stettin, von ihm selbst verfaßt. S. 45-47
- XIV. Nachricht an den Magistrat zu Salzwedel wegen Aufhebung des brandenburgischen Neben-Zolls in Holtorff und Verdopplung des Zolls im Lüneburgischen. 1719. S. 47-55
- XV. Kurfürstliche Verordnung an den Magistrat von Salzwedel, daß die Jagdrechte der Städte nicht von jedem Bürger, sondern nur vom Magistrat ausgeübt werden dürfen. 1685. S. 55-56
- XVI. Reglement wegen der Landkutscher und Fuhrleute im Magdeburgischen, das auch auf dem Kurs von Hamburg nach Salzwedel zu beachten ist. 1698. S. 56-57
- XVII. Fuhrreglement für den sogenannten „Salzwedelschen Hauder-Cours“. 1714. S. 57-59
- XVIII. Salzwedeler Zoll-Amts-Nachricht wegen der kurfürstlichen Verordnung vom Pferde-Zoll. 1683. S. 59-63
- S. 63

²⁷ Anm. SL: Da die Seitenzählung im 3. Band mit dem ersten Dokument im 6. Teil neu bei 1 beginnt, habe ich dem im Original nicht gezählten Titelblatt die Seitenzahl 427 (des 5. Teils) gegeben. Die Rückseite des Titelblatts (theoretisch S. 428 des 5. Teils) ist unbeschriftet.

- XIX. Auszug aus dem Kataster der Handwerker, die nach den Königlich Preußischen und Kurbrandenburgischen Verordnungen auf den Dörfern des Salzwedeler und Arendseer Distrikts in den vorgefundenen alten Stellen verbleiben sollen. 1725. S. 63-70
- XX. Kurfürstliche Verordnung an den Magistrat von Salzwedel wegen Wegschaffung der Juden. 1693. S. 71
- XXI. Ergänzung zur Geschichte der Kirche von Sanne. S. 71-73
- XXII. Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg erteilt Herbart von Mandeslow in Gallinichen einen Lehenbrief über gewisse Güter in und bei Salzwedel. 1599. S. 73-75
- XXIII. Kaiser Maximilian II. erneuert dem Ratmann in der Altstadt Salzwedel Georg Osenbrügge einen Wappenbrief. 1570. S. 75-78
- XXIV. Fortsetzung der in Band II befindlichen Chüdenschens Stammtafel. S. 79-80
- XXV. Ergänzung zum Lebenslauf des ehemaligen Salzwedeler Superintendenten M. Jacob Grosse, herausgezogen aus der Beschreibung von M. Gottfried Gesen, Pastor an der Nikolaikirche in Hamburg. S. 81-83
- XXVI. Lehenbrief der von der Schulenburg für die Familie Gartz über einen halben Wispel Roggen aus zwei Höfen im Dorf Saalfeld. 1527. S. 83-84
- XXVII. XXVIII. XXIX. Weitere Briefe über diese Pacht aus den Jahren 1533, 1536 und 1545. S. 84-86
- XXX. Verzeichnis der Namen einiger ehemaliger Pröpste, Äbtissinnen und Priorinnen im Kloster Dambeck. S. 86-87
- XXXI. Fortsetzung des Verzeichnisses der Wappen einiger in beiden Städten Salzwedel bereits erloschener oder noch jetzt vorhandener Familien. S. 87-88
- XXXII. Graf Heinrich von Lüchow stellt in Salzwedel mit u. a. zwei Zeugen aus Salzwedel eine Urkunde aus, durch die er den Zehnt in Sekerdorf²⁸ für 28 Mark Hamburgischen Silbers dem Kloster Medingen überläßt. 1264. S. 88-89
- XXXIII. Summarische Liste der Verstorbenen in der Altstadt Salzwedel und der zugehörigen Diözese²⁹ von 1573 bis 1628. S. 89-90
- XXXIV. Summarische Liste der Geborenen in der Altstadt Salzwedel und der zugehörigen Diözese von 1574 bis 1628. S. 90-91
- XXXV. Allerhand noch zur Salzwedeler Natur- und vermischten Geschichte gehörige Merkwürdigkeiten³⁰. S. 91-96
- XXXVI. Erläuterte Stammtafel der Familie Gartz. S. 96-97
- XXXVII. Heinrich Bockholtz, Propst von Bardowick und Archidiakon in Kuhfelde, bestätigt den Vergleich der von der Schulenburg mit dem Priester zu Audorf, die selbigem statt des Freitischs in Beetzendorf jährlich 6 Rheinische Gulden im Dorf Püggen angewiesen haben 1502. S. 97-98

²⁸ Anm. SL: Nach dem Besitzverzeichnis im Aufsatz „Die Grafen von Warpke-Lüchow“ von E. Krüger, S. 327, handelt es sich um Seckendorf im Kreis Lüneburg.

²⁹ Anm. SL: Nach einer Unterteilung zum Pestjahr 1610 handelt es sich bei der „zur Altstadt gehörigen Diözese“ hier nur um den Bockhorn, die „Dammvorstadt“ (auf dem Damm) sowie um die Dörfer Böddenstedt, Kemnitz, Chüttlitz und Brietz.

³⁰ Anm. SL: Im Gegensatz zum Titel hauptsächlich ungewöhnliche Sterbefälle, herausgezogen aus dem Sterbebuch der Altstadt.

- XXXVIII. Bescheinigung des Salzwedeler Magistrats wegen eines von Dorothea, Witwe Hermann Gelhars, und Ghesche, Witwe Tyde Brunows, gerichtlich übergebenen Briefs zum Besten der neuen St. Jacobi-Bruderschaft in Salzwedel, lautend auf 30 Mark Pfennige Kapital auf Schweichels Hof im Dorf Gerstedt. Aus den Einkünften der gedachten Bruderschaft soll alljährlich ein Wachlicht von 5 Pfund Gewicht auf der Krone im Barfüßer-Kloster auf dem Chor vor dem hohen Altar gehalten werden. 1490. S. 98-99
- XXXIX. Lehenbrief von Markgraf Otto von Brandenburg aus dem Hause Bayern für die von der Schulenburg. 1363. S. 99-101
- XL. Bündnisvertrag (foedus) von Markgraf Ludwig dem Älteren von Brandenburg aus dem Hause Bayern mit den von dem Knesebeck gegen Herzog Otto (Largus) von Braunschweig. 1338. S. 101-102
- XLI. Überlassung des Dorfes Maxdorf (großen Magsdorp) an die Ehefrau Mechtild von Johann von Buch durch Markgraf Ludwig den Älteren. 1340. S. 102
- XLII. Überlassung der Burg Wallstawe an Hempo von dem Knesebeck und N. von Gartowe durch Markgraf Ludwig den Älteren. 1343. S. 102-103
- XLIII. Überlassung der Burg Klötze an Mitglieder der Familien von dem Knesebeck, von Breder (?)³¹, von Alvensleben, Bocmast und von Gartow durch Markgraf Ludwig den Älteren. 1344. S. 103-104
- XLIV. Schuldschein über 10 Mark brandenburgischen Silbers jährlicher Einkünfte bis zur Auslösung der Burg Klötze für Hempo von dem Knesebeck, die von Reden, von Alvensleben, von Bocmast und von Gartow, gegeben von Markgraf Ludwig dem Älteren. 1344. S. 104-104
- XLV. Wiederkaufsbrief für die Burg Klötze (facultas ad redimendum Castrum Clöz), gegeben von Markgraf Ludwig dem Älteren. 1344. S. 105
- XLVI. Überlassung von Einkünften aus der Bede des Dorfes Kaulitz an die Brüder Bertold und Christian Düring durch Markgraf Ludwig den Älteren. 1345. S. 105-106
- XLVII. Conrad von Krakow³² schenkt dem Kloster Neuendorf bei Gardelegen 7 Mark Silber von den Hufen der Neustadt Salzwedel und den Ertrag dieser Stadt, die 2 Hufen frei hat. 1323. S. 106-107
- XLVIII. 1112 in Salzwedel ausgestelltes Privileg von Kaiser Heinrich, durch das er einem Gütertausch zwischen dem Erzbischof von Magdeburg und dem Erzbischof von Mainz zustimmt. S. 107.
- XLIX. Lobrede auf Salzwedel (Rede zum Lob und zur Ehre Salzwedels) von Heinrich Caspar Hildebrand, damals Konrektor der Schule der Altstadt Salzwedel, gehalten im Jahr 1718, gedruckt 1719 bei Christian Schuster in Salzwedel. S. 109-121
- L. Vollständiger Lebenslauf von Andreas Reiche, ehemals Bürgermeister in der Altstadt Salzwedel. S. 121-129
- LI. Anagramme zu Ehren einiger Männer, die in Band I der Soltquellensien erwähnt werden, 1602 von Albert Wichgrevis in Rostock veröffentlicht. (Samuel Dresemius, Andreas Reiche, Samuel Joachim Hoppe) S. 126-127
- LII. Noch in Hamburg lebende Nachkommenschaft von Hans Rademin, ehemals Bürgermeister in der Altstadt Salzwedel. S. 128-130
- LIII. Markgraf Otto von Brandenburg aus dem Haus Bayern verleiht den Bauern von Riebau die Holzung bei ihrem Dorf. 1369. S. 130-

³¹ Anm. SL: Nach dem Namensverzeichnis zu Riedels „Codex diplomaticus Brandenburgensis“ ist hier die niedersächsische Adelsfamilie von Reden gemeint (vgl. folgende Urkunde).

³² Anm. SL: Oder „von Kerkau“? Allerdings wird in dieser Urkunde ein „Gerardus de Kerkowe“ als Zeuge erwähnt, der mit größerer Sicherheit als Mitglied der Familie von Kerkau anzusehen ist.

- LIV. Markgraf Friedrich der Jüngere von Brandenburg verleiht Gerhart von Wustrow das Recht, jährlich ein Schock Schweine abgabefrei (ohne Vehme zu geben) zur Mast in das Holz Cheine zu schicken. 1451. S. 131
- LV. Markgraf Friedrich der Jüngere belehnt Giese Brewitz mit der Mühlenstätte hinter Seeben, die zuvor die von Wustrow gehabt haben. 1453.³³ S. 131-133
- LVI. Kurfürst Joachim II. von Brandenburg verleiht die sogenannte Markgrafen-Wiese für 60 Jahre an Günzel von Bartensleben. 1566. S. 133-135
- LVII. Die Brüder Christoph und Anton von Wustrow erteilen Dietrich Brewitz einen Lehenbrief über das Dorf Seeben und 32 Scheffel Roggen in Kallehne. 1569. S. 135-136
- LVIII. Kurfürst Johann Georg von Brandenburg verleiht Oswald von Bodenteich und seinen männlichen Lehenserben das Recht, jährlich 1 Schock Schweine zur Mast ins Holz Cheine zu schicken. 1571. S. 136-138
- LIX. Lehenbrief von Kurfürst Johann Georg von Brandenburg für den Schulzen von Ritze ertheilet. 1580. S. 138
- LX. Kurfürst Johann Georg von Brandenburg schreibt an Heinrich Köhler, den Amts- und Zollschreiber in Salzwedel, wegen der von den von Alvensleben beanspruchten, aber ihnen nicht zugestandenen Einkünfte aus der Torwärtereie des Hauses Salzwedel. 1589. S. 139
- LXI. Auszug aus einem alten gebundenen Buch im Salzwedeler Archiv, in dem allerhand alte Nachrichten zur Marienkirche in der Altstadt Salzwedel aus dem 14. und 15. Jahrhundert zu finden sind. S. 139-156
- LXII. Auszug aus einem alten Schützen-Gilde-Register der Neustadt Salzwedel von 1542 bis 1570. S. 156-170
- LXIII. Einnahme- und Ausgaberechnung der Stiftung von Nicolaus Gercken aus Salzwedel, ehemals Syndikus des Domkapitels in Magdeburg. 1721. S. 170-181
- LXIV. Markgraf Johann von Brandenburg schenkt der Marienkirche in Medingen 5 Hufen beim Dorf Bodendorpe; als Zeuge wird Bodo de Saltwedel genannt. 1241. S. 182
- LXV. Graf Adolf von Dannenberg verzichtet in Salzwedel für 20 Mark Pfennige auf den Zehnten in Honestorpe zu Gunsten von Kirche und Kloster Medingen. 1264. S. 182-183
- LXVI. Merkwürdige Lebensumstände und Schriften von Joachim Magdeburg, der im 16. Jahrhundert auch Lehrer in Salzwedel gewesen ist. S. 183-186
- LXVII. Einige aus den Quellen selbst genommene Bestätigungen, Zusätze und Anmerkungen zur älteren politischen Geschichte von Salzwedel, wie sie im Band 1 der Soltquellensien zu finden ist. S. 186-206
- LXVIII. „Historia Marchiae Soltwedelensis“³⁴ von Dr. Caspar Sagittarius, Jena 1685. Quart. S. 207-236
- LXIX. Brief über ein von den Klosterjungfrauen in Arendsee im dortigen Kaufhaus angelegtes Talent Stendaler Pfennige zur Unterhaltung einer stets brennenden Lampe in der Kirche in Arendsee. Wenn das Licht nicht mehr unterhalten wird, sollen die Einkünfte der Marienkirche in Salzwedel zufallen. 1289. S. 236-237
- LXX. Markgraf Ludwig der Ältere von Brandenburg überträt dem Altar St. Maria und 11 000 Jungfrauen in der Marienkirche der Altstadt Salzwedel gewisse Einkünfte. 1344. S. 237-238

³³ Anm. SL: Der ganze Eintrag ist gestrichen, da er hier von einer Kopie übernommen und später (in Band IV der Soltquellensien) wohl mit dem Original verglichen wurde.

³⁴ Anm. SL: Abschrift des lateinischen Originals der „Geschichte der Markgrafschaft Salzwedel“ (in Band I der Soltquellensien ist die deutsche Übersetzung abgeschrieben).

- LXXI. Der Magistrat der Altstadt Salzwedel, bestimmt, daß die hiesigen Schmiedeknechte bei der Marienkirche in der Altstadt Salzwedel eine freie Grabstelle und das Geläut mit der großen Glocke haben sollen. 1412. S. 238-239
- LXXII. Kurfürst Joachim von Brandenburg schenkt dem Superintendenten Dr. Nicolaus Krage in Salzwedel das Dekanat-Haus des Großen Kalands. 1555. S. 239-240
- LXXIII. Kurfürst Johann Georg von Brandenburg bestätigt den zwischen dem Magistrat der Altstadt Salzwedel und Bürgermeister Andreas Reiche abgeschlossenen Vertrag über die Nutzung „der Cluse bei der Salzwedelschen S. Marien-Kirche“ als Erbbegräbnis. Bürgermeister Reiche hat für die „Cluß“ 400 Gulden gezahlt, die Zinsen dieses Kapitals sollen für den Unterhalt armer Predigerwitwen oder zur Unterstützung von Studenten verwendet werden. 1577. S. 240-244
- LXXIV. Fortsetzung der Nachrichten zur Geschichte der Familie von dem Knesebeck:
- a. vom Ursprung und von der Ankunft des Geschlechts. S. 244-245
 - b. vom Namen des Geschlechts. S. 245
 - c. von Wappen und Insignien der von dem Knesebeck. S. 245
 - d. Rittersitze und adelige Wohnungen der von dem Knesebeck. S. 246
 - e. Verzeichnis einiger erläuternder Urkunden und Nachrichten zur Familie von dem Knesebeck:
 - A. Haus Tylsen. S. 246-257
 - B. Haus Langenapel (Langenappeldorn). S. 257-264
 - C. Haus Wittingen. S. 265-271
 - D. Haus Kolborn. S. 271-280
 - f. Afterlehen und Lehensleute der von dem Knesebeck. S. 280-282
- LXXV. Salzwedelsche Begebenheiten des Jahres 1747. S. 282-298
- LXXVI. Henning von Gartow überläßt den Vorstehern der Elenden-Gilde in Salzwedel 30 Scheffel Roggen und 2 Hühner aus dem Dorf Benckendorf. 1336. S. 298-299
- LXXVII. Eine gleiche Urkunde, nur ein wenig früher datiert und etwas verändert. 1336. S. 299-300
- LXXVIII. Johannes Boeck gründet eine Almosenkommende (commenda eleemosynalis) am Georgsaltar in der Marienkirche in der Altstadt Salzwedel mit Zustimmung des damaligen Propstes Henning von der Schulenburg. 1487. S. 300-303
- LXXIX. Jacob Arensberg, Bürger in der Altstadt Salzwedel, erteilt seine Zustimmung zum Verkauf von 1 Pfund Pfennigen Salzwedeler Währung aus dem Gut von Hans Pagenkop in Böddenstedt an Gercke Wittekop, dessen Hausfrau Rickele und seine Tochter Geseke Arensberg für 20 Lübische Mark Salzwedeler Währung. 1439. S. 304
- LXXX. Der Magistrat der Altstadt Salzwedel bescheinigt, daß Jacob Müller, der Müller in der Damm-Mühle, aus seiner Wassermühle und aus 2 Windmühlen für 40 gute gängige Rheinische Gulden Nicolaus Loidarn³⁵, dem Kommendisten der ehemals von Dietrich Maß gegründeten Kommende „zu den Zeiten unserer lieben Frau“ in der Marienkirche und seinen Nachkommen, 1 Wispel jährlicher Pacht verkauft hat. 1495. S. 304-306
- LXXXI. Heinrich von der Schulenburg verkauft den Vorstehern der Marienkirche in Salzwedel für ein ewiges Licht beim heiligen Abendmahl, für den, der das Licht ansteckt, 1 Viert Roggen jährlicher Pacht aus Wöpel für 10 gute gängige Rheinische Gulden. 1462. S. 306-307

³⁵ Anm. SL: Lesung des Familiennamens ziemlich unsicher

- LXXXII. Ludolph von dem Knesebeck und seine Söhne Werner und Maneke verkaufen einem Priester Kersten Bade, sonst Anders Bartz genannt, 1 Scheffel Roggen jährlicher Pacht in Dahrendorf und 1 Mark Pfennige jährlichen Zins in Kleistau für 30 Mark Pfennige Salzwedeler Währung. 1477.
S. 307-309
- LXXXIII. Paridam von dem Knesebeck, Werners Sohn zu Langenapeldorn, verkauft wiederkäuflich der Elenden-Gilde in der Altstadt Salzwedel 6 Scheffel Roggen jährlicher Pacht in Barnebeck für 15 Mark Pfennige Salzwedeler Währung. 1497.
S. 309-311
- LXXXIV. Die Brüder Berend und Heinrich, genannt Dorheyde, versetzen 30 Scheffel Roggen aus Rademin und 5 Scheffel aus Depekolk an Christian Clüsing für 54 Mark Soltwedeler Währung und 24 rheinische Gulden. 1450.
S. 311-312
- LXXXV. Benigna, die Witwe von Claus Erxleven, und ihre Söhne Claus und Hans verkaufen Johann Gandersem, Priester in Salzwedel, 1 Wispel jährlicher Pacht aus ihrem Lehen in Kassuhn für 40 gute Rheinische Gulden. 1474.
S. 312-314
- LXXXVI. Claus und Hans Erxleven verkaufen dem vorgenannten Johann Gandersem 6 Scheffel Roggen in Kassuhn für 10 gute gängige Rheinische Gulden. 1475.
S. 314-315
- LXXXVII. Ilsabe, Witwe von Claus Erxleven, sowie die Vettern Heinrich und Hans Erxleven verkaufen dem gedachten Johann Gandersem 6 Scheffel Roggen in Kassuhn für 10 gute Rheinische Gulden. 1493.
S. 315
- LXXXVIII. Einige von Alvensleben verkaufen Henning Wickenberg, Kommendist des Dionysiusaltars in der Marienkirche Salzwedel, für 90 rheinische Gulden Pächte im Dorf Dolchau. 1522.
S. 315-318
- LXXXIX. Albrecht Ritter: Historisch-physikalisches Sendschreiben vom Arendsee, an den Oberprediger und Inspektor Otto Joachim Anhalt in Wilsnack. Sondershausen, 1744; in Quart.
S. 318-334
- XC. Leben von Christian Gottlieb Heinzelmann, ehemals Prediger in Hehlingen und berufener Diakon in der Marienkirche der Altstadt Salzwedel.
S. 334-336
- XCI. Domina und Konvent des Annenklosters in Salzwedel bescheinigen, daß Levin von der Schulenburg 2 Wispel Roggen in Kallehne und Kerkau mit 100 Gulden wieder eingelöst hat. 1551.
S. 337
- XCII. Gottschalk Praetorius quittiert Christoph von der Schulenburg über wieder empfangene 200 Gulden Kapital. 1553.
S. 337-338
- XCIII. Eine alte Nachricht über die Kusebruch-Wiesen vor Salzwedel. 1559.
S. 338-339
- XCIV. Historische Nachricht von der Gercken-Stiftung „zu frommen Zwecken“ (ad pias causas) in Magdeburg von den Anfängen bis 1747.
S. 339-370
- XCV. Schreiben von Dr. Joachim Kratz an den Landeshauptmann der Altmark, mit verschiedenen, auch Salzwedel betreffenden, Nachrichten über die Unruhen und Kriegskosten zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. 1650.
S. 370-372
- XCVI. 36 Städte, darunter auch Salzwedel, verpflichten sich, nach Ableben des brandenburgischen Markgrafen Waldemar³⁶ die Fürsten Albrecht und Waldemar von Anhalt zu ihren Erbherren anzunehmen. 1349.
S. 372-373
- XCVII. Die Fürsten Albrecht und Waldemar von Anhalt nehmen diese Verpflichtung an und versprechen Schutzleistung. 1349.
S. 373-374
- XCVIII. Nachricht vom Wappen der von der Schulenburg.
S. 374-376
- XCIX. Edikt des Kurfürsten Joachim I. von Brandenburg gegen die Lutheraner. 1527.
S. 376-377

³⁶ Anm. SL: Gemeint ist hier und in der folgenden Urkunde der „falsche Waldemar“.

- C. Erläuterung und weitere Ausführung der in diesem Band im 5. Teil der Soltquellensien befindlichen Stammtafeln der von dem Knesebeck.
- a. Haus Kolborn. S. 377-379
- b. Haus Wittingen mit den Nebenästen: 1. Wittingen, 2. Nordsteinke, 3. Kyritz, Karwe und Gottberg, 4. Bochim³⁷, 5. Dambeck. S. 379-381
- CI. Lehenbrief zur gesamten Hand von Herzog Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg für die Herren von dem Knesebeck. 1698. S. 382
- CII. Wasmod von dem Knesebeck unterzeichnet³⁸ mit Conrad von Boldensen ein Edikt von Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg. 1318. S. 382-383
- CIII. Eine Urkunde, die beweist, daß Wasmod von dem Knesebeck Paridams Sohn war. 1361. S. 383
- CIV. Vergleich zwischen Werner von dem Knesebeck und dem Michaeliskloster Lüneburg wegen der Höfe und Güter, auf dem das Vorwerk der Abtei und andere Gebäude errichtet wurden. 1401. S. 383-384
- CV. Werner von der Schulenburg und sein Bruder Gevehardus sind Zeugen beim Verkauf eines Viertels Roggen jährlichen Zinses durch Conrad von Boldensele an die Kirche in Lembeck (Lembeke). 1289. S. 384
- CVI. Dietrich von dem Berge verkauft mit Konsens seiner Frau und seiner Kinder die Zehnten in Lembeke, Boldessen und Hanhusen an das Kloster Ebstorf.³⁹ 1293. S. 384-386
- CVII. Die Brüder Johannes und Werner von Mirica verkaufen den Zehnt in Berevelde, den sie von Otto von der Schulenburg als Lehen haben, an das Kloster Ebstorf. 1321. S. 386
- CVIII. Die Brüder Werner und Henning von der Schulenburg sowie Henning und Berend von der Schulenburg verkaufen ihren Anteil an Gartow dem Johanniter-Orden. 1360. S. 386-387
- CIX. König Georg I. von England belehnt die von Meding mit dem Lüneburgischen Erbmarschall-Amt. S. 387
- CX. Paridam und Wasmod von dem Knesebeck werden als Zeugen in einer Urkunde des Rats von Lüneburg genannt. 1268. S. 388
- CXI. Paridam von dem Knesebeck wird in einer Urkunde des Bischofs Conrad von Verden als Zeuge und Ritter angeführt. 1272. S. 388-389
- CXII. Nachricht von einem Religionsgespräch zwischen Kurfürst Joachim II. von Brandenburg und Georg Buchholzer über die Streitigkeiten zwischen Abdias (Gottschalk) Praetorius und Andreas Musculus. 1562. S. 389
- CXIII. Schreiben von Magister Nicolaus Leutinger an den Rat der Altstadt Salzwedel wegen der Schenkung der Altmark an das Erzstift Magdeburg. 1603. S. 389-390
- CXIV. Schreiben von Stephan Praetorius an den Rat der Altstadt Salzwedel, in dem er um seine Entlassung und Versetzung (dimission und translocation) in die Neustadt bittet. 1569. S. 390-391

³⁷ Anm. SL: Noch nicht identifiziert.

³⁸ Anm. SL: Ein völlig irreführendes Kopfrege; es handelt sich um eine Urkunde, die nicht von Wasmod von dem Knesebeck und Conrad von Boldensen unterzeichnet, sondern die in Gegenwart von Conrad von Boldensen, Paridam (!) von dem Knesebeck und dem Notar Wedekind ausgestellt wurde.

³⁹ Anm. SL: Das Regest etwas vereinfacht nach einer eigenhändigen Korrektur Hoppes; ursprünglich lautete das Regest etwa: „Gevehard von der Schulenburg verkauft mit Zuziehung der Mutter Odae und Bruders Werner die Anwartschaft auf die Zehenden in Lembeke, Boldessen und Harhussen, so Dieterich von dem Berge dem Closter Ebstorf verkauft.“

CXV. Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg schreibt wegen der bevorstehenden Amtseinführung von Magister Johann Heinzelmänn als Pastor und Superintendent in der Altstadt Salzwedel an: 1) die Prediger der von der Schulenburg in Beetzendorf, 2) die Prediger der von der Schulenburg in Apenburg, 3) die Prediger der von Alvensleben in Kalbe und 4) an das Ministerium in der Neustadt Salzwedel. 1660.	S. 392
CXVI. Ergänzung zu Band I, S. 461 der Soltquellensien über die Pfarre von Kerkau.	S. 392-393
CXVII. Ausführlichere Lebensbeschreibung von Samuel von dem Knesebeck aus dem Hause Wittingen.	S. 393-394
CXVIII. Ausführlichere Lebensbeschreibung von Levin von dem Knesebeck, Kurbrandenburgischer Geheimer Rat und Amtshauptmann in Zossen und Trebbin, aus dem Hause Tylsen.	S. 394.
CXIX. Leben von Albert von der Schulenburg, Leopolds Sohn. Lateinisch.	S. 397-398
CXX. Dietrich und Bernhard von der Schulenburg mit ihren Söhnen verkaufen das Dorf Stichelhusen an Hunerus von Odem. 1337.	S. 398-399
CXXI. Leben von Clara von Trotha, Gemahlin Levins von der Schulenburg, Albrechts Sohn.	S. 399
CXXII. Stammtafel der königlich preußischen und kurfürstlich brandenburgischen Familie aus dem Hause Hohenzollern.	S. 400-401
CXXIII. Stammtafel des markgräfllich brandenburgischen Hauses in Franken aus dem Hause Hohenzollern.	S. 402-403
CXXIV. Fortgesetzte Stammtafel des königlich preußischen und kurfürstlich brandenburgischen, auch markgräflichen Hauses Brandenburg.	S. 404
Inhaltsverzeichnis zum sechsten Teil Salzwedelscher Geschichte und Sachen.	S. 405-415
CXXV. Kaiser Karl IV. und sein Sohn König Wenceslaus in Böhmen erteilen den von Vinzelberg einen Lehenbrief. 1373.	S. 415.
CXXVI. Zwei Wiederkaufsbriebe über gewisse Renten an die Bruderschaft Corporis Christi in der Altstadt Salzwedel.	
A. von Heinrich Cernitz. 1550.	S. 415-416
B. ein älterer von Hans Müller. 1474.	S. 416
Chronologisches Verzeichnis der Dokumente im sechsten Teil der Soltquellensien.	S. 417-418

Band IV, Teil 7:

Titelblatt Band IV der Folioreihe der Soltquellensien.	S. I
Titelblatt Teil 7 der Folioreihe der Soltquellensien.	S. III
I. Lebensbeschreibung der Brüder Heinrich und Christoph von der Schulenburg auf Fahrenhorst.	S. 1-2
II. Lebenslauf von Bertha Sophie von Bartensleben, Gemahlin von Werner von der Schulenburg, Hauptmann der Altmark.	S. 2-4
III. Salzwedelsche Begebenheiten des Jahres 1748.	S. 4-20
IV. Die Brüder Christoph und Thomas von Wustrow verkaufen das Dorf Darsekau an Georg von der Schulenburg, Albrechts Sohn. 1565.	S. 21-23
V. Kurfürst Georg Wilhelm von Brandenburg bestätigt den Verkauf der Wustrowschen Lehenstücke in der Altmark von Dr. Petrus Fritze an Joachim Werner von Alvensleben für 5000 Taler. 1636.	S. 23-24
VI. Inschrift, die bei Reparatur der Orgel in der Marienkirche der Altstadt Salzwedel 1748 darin gefunden wurde ⁴⁰ .	S. 24-28
VII. Kaiser Heinrich VI. bestätigt die Schenkung der Altmark und anderer Güter der Markgrafen Otto und Albrecht von Brandenburg, wie sie 1196 vollzogen wurde, an das Erzstift Magdeburg. 1197.	S. 28-30
VIII. Tauschvertrag (contractus permutationis) zwischen Erzbischof Conrad von Magdeburg und der Kirche Gottesnade (Gratia Dei) wegen des Gaus (de pago) Cruendorff, in dem u. a. Zeugen Ludegerus de Saltwelede genannt wird. 1268.	S. 30-31
IX. Kurfürst Georg Wilhelm von Brandenburg befiehlt Thomas von dem Knesebeck, Hauptmann der Altmark, die Wustrowschen Lehengüter Dr. Petrus Fritze anzuweisen. 1627.	S. 31-33
X. Namen einiger Mitglieder der ausgestorbenen Familie von Wustrow.	S. 33-34
XI. Markgräfin Ingeborg von Brandenburg ⁴¹ bestätigt die Perleberger Privilegien, als Zeuge wird u. a. Heinrich von der Schulenburg genannt. 1360.	S. 35
XII. Markgraf Ludwig der Römer verleiht den Wenden von Calbau bei Tangermünde ein Privileg; als Zeuge wird u. a. Werner von der Schulenburg genannt. 13... ⁴²	S. 35-36
XIII. Kurfürst Friedrich II. gründet das Kloster neben dem Heiligen Geist zu Stendal; als Zeugen werden u. a. Busso und Werner von der Schulenburg genannt. 1469.	S. 36-37
XIV. Bestätigung der Privilegien des Johanniterordens in der Mark Brandenburg durch Kaiser Karl IV. und seinen Sohn Markgraf Wenzeslaus von Brandenburg; zu der Zeit war Bernhard von der Schulenburg Kommendator des Johanniterordens in Gartow. 1373.	S. 37
XV. Leben und Taten von Graf Matthias Johann von der Schulenburg, Feldmarschall von Venedig.	S. 38-42
XVI. Leben seiner Schwester Ermengard Melusina von der Schulenburg, Fürstin von Eberstein, Herzogin von Kendale und Mounster.	S. 43

⁴⁰ Anm. SL: Betrifft die Reparatur der Orgel 1697 durch den Braunschweiger Orgelbauer Otto Eilhard Botjenter; das lateinische Schriftstück wurde durch den damaligen Konrektor der Altstädter Lateinschule Christophorus Ungnade verfaßt.

⁴¹ Anm. SL: Zweite Ehefrau von Markgraf Ludwig dem Römer. Die Privilegienbestätigung dürfte mit der Huldigung zusammenhängen; Perleberg, Arneburg, Seehausen und Werben waren ihr als Leibgedinge verschrieben worden.

⁴² Anm. SL: Die beiden letzten Stellen der Jahreszahl in der Urkunde nicht angegeben; doch wohl aus der Zeit der Alleinherrschaft von Ludwig dem Römer in der Mark Brandenburg, also etwa 1352 bis 1360.

- XVII. Lateinische Rede von Abraham Gaston über das Leben und Sterben von Richard von der Schulenburg. 1601. S. 43-64
- XVIII. Übertragung der Burg Beetzendorf und der zugehörigen Lehen an die von der Schulenburg Markgraf Ludwig den Älteren von Brandenburg. 1343. S. 65
- XIX. Markgraf Ludwig erteilt Gebhard von Alvensleben einen Schutzbrief über Klötze; als Zeuge wird u. a. Henning von dem Knesebeck erwähnt. 1343. S. 65-66
- XX. Markgraf Ludwig überläßt Heinrich von Vinzelberg das Dorf Hindenburg. 1333. S. 66-67
- XXI. Markgraf Ludwig überläßt die Burg Stolzenhagen (Stolzinhagen), die früher Otto von Vinzelberg hatte, zusammen mit 50 Frusta Herrn Johann von Buch. 1335. S. 67
- XXII. Markgraf Ludwig schenkt einem Altar in Stendal einige Einkünfte; als Zeuge wird u. a. Werner von Vinzelberg genannt. 1347. S. 67-69
- XXIII. Eine ehemalige Salzwedeler Kindtauf-Ordnung. S. 69-71
- XXIV. Eine ehemalige Salzwedeler Begräbnis-Ordnung. S. 71-72
- XXV. Ungedruckte Leichenpredigt, die Gottfried von Mascow Magister Elias Hoppe, dem Inspektor in der Neustadt Salzwedel, und seiner Ehefrau Anna Dorothea geb. Becher gehalten hat. 1693. S. 72-90
- Lebenslauf von Anna Dorothea geb. Becher. S. 90-92
- XXVI. Das Kloster zum Heiligen Geist vor Salzwedel verkauft einige Güter⁴³ an das Kloster Heiningen an der Oker im Stift Hildesheim. 1485. S. 92
- XXVII. Register des Besitzes und der Einkünfte des Klosters zum Heiligen Geist bei Salzwedel. (Registrum allodiorum, annuorum, reddituum et censuum Monasterii S. Spiritus prope Soltwedel) S. 93-101
- XXVIII. Fragment eines Ablassbriefs für einen ehemaligen Ratsherrn der Altstadt Salzwedel Otto Borcholt und seine Ehefrau. 1488. S. 101-102
- XXIX. Auszug aus einem alten Protokoll- oder Vertragsbuch⁴⁴ des Klosters zum Heiligen Geist vor Salzwedel (19 Punkte zu verschiedenen Themen). S. 102-119
- Darin u. a.:
2. Des Klosters zu Heiningen im Stift Hildesheim Zustimmung wegen Ablösung eines gewissen Kapitals, an das Kloster zum Heiligen Geist vor Salzwedel gegeben. 1498. S. 104-105
19. Statuten der Perver-Einwohner (Statuta villanorum Perwerensium), 1489-1505. S. 118-119
- XXX. Neueste Nachrichten von den Herren von der Schulenburg aus den Genealogisch-Historischen Nachrichten von 1731 bis 1748. S. 120-121
- XXXI. Rezesse zum Burmeister-Lehen und Stipendium, 1677 und 1690 von der Familie errichtet. S. 122-125
- XXXII. Notariell beglaubigte Kopie eines Vertrages, den Familienmitglieder wegen des Burmeister-Lehens vor Werner von der Schulenburg, Hauptmann der Altmark, geschlossen haben. 1575. S. 125-127

⁴³ Anm. SL: Ein Rentenkauf – für 200 Rheinische Gulden, die Hl. Geist erhalten hatte, erhielt das Kloster Heiningen 10 Rheinische Gulden jährlicher Einkünfte in Perver und Kricheldorf, die jedes Jahr am Martinstag zum Ägidienkloster in Braunschweig gebracht wurden. Die Urkunde ist mittelniederdeutsch, die beiden Urkunden über die Ablösung bzw. den Rückkauf aus dem Jahr 1498 [befinden sich in diesem Band, S. 104/105] sind lateinisch.

⁴⁴ Anm. SL: Zeitlich etwa 1489-1541, dazu die deutsche Übersetzung einer Schenkungsurkunde von 1282, also nicht identisch mit dem Kopiar von Heilig Geist im LHA SA (1251-1474).

- XXXIII. „Decas clarorum in orbe literato Soltquellensium“⁴⁵ von Georg Gottfried Küster. S. 127-141
- XXXIV. Heinrich von Rossau zu Lückstedt verkauft wiederkäufl. 1/2 Wispel Roggen im Hof von Heine Kleinen an Curt Tielbeer für 8 Mark Silber Stendaler Währung. 1442. S. 141-142
- XXXV. Vom Abschoß und von Abzugsgeldern, wie es damit in Salzwedel gehalten werden soll. S. 142
- XXXVI. Fortsetzung der Geschichte der Reformation des Kloster Heilig Geist bei Salzwedel von Busch, nach einem Kieler Manuskript bei Leibniz, Band 2 der „Scriptores rerum Brunsvicensium“. S. 142-146
- XXXVII. Einige von der Schulenburg verkaufen 2 Wispel Roggen in Saalfeld an Johann von Gorzeke für einen Altar in der Lorenzkirche der Altstadt Salzwedel. 1326. S. 146-147
- XXXVIII. Gebhard von Alvensleben verkauft 1 Wispel Roggen und 18 Pfennige Salzwedeler Währung in Buchwitz an die Katharinenkirche in der Neustadt Salzwedel. 1347. S. 147
- XXXIX. Markgraf Ludwig der Römer beschenkt den Martinsaltar in der Katharinenkirche der Neustadt Salzwedel mit Einkünften aus Zierau, Jeggeleben und Klein Wieblitz. 1362. S. 147-148
- XL. Der Knappe Rudolph von Klöden verkauft Lehenshebungen aus Brunau an die Brüder Coppe und Gercke Brunau. 1371. S. 148-149
- XLI. Markgraf Otto von Brandenburg aus dem Hause Bayern schenkt die Klödensch. Lehenshebungen in Brunau an die Brüder Coppe und Gercke Brunau. 1371. S. 149-150
- XLII. Einige von Alvensleben in Kalbe verkaufen an Coppe Brunau einige Hebungen in Brunau für den Altar der Heiligen Jacob, Simon und Juda in der Marienkirche Salzwedel. 1376. S. 150-151
- XLIII. Arnold von Lüderitz und sein Bruder Wesso erteilen dem Salzwedeler Bürger Johann von Lüge einen Afterlehensbrief. 1376. S. 151-152
- XLIV. Kaiser Sigismund weist die Ritterschaft und die Städte (auch Salzwedel) in der Altmark an seine Vettern, die Markgrafen Jost und Prokop von Mähren, und entläßt sie aus ihrem Eid. 1388. S. 152-153
- XLV. Bischoff Johann von Verden bestätigt die Gründung einer Vikarie am Hochaltar der Elisabethkapelle in der Neustadt Salzwedel durch Heinrich Leppin. S. 153-154
- XLVI. Alverich von Bodenteich beurkundet den Verkauf von 6 Scheffel Roggen in Niendorp von Diedrich Lüdeke in Niendorp an Hermann Storbecke in Salzwedel. 1488. S. 154-156
- XLVII. Gütlicher Vergleich zwischen der Äbtissin Catharina von der Schulenburg und zwei Nonnen Anna und Sophia von Eimbecke in Dambeck. 1512. S. 156-157
- XLVIII. Propst Wolfgang von Arnim in der Altstadt Salzwedel beglaubigt Dokumente über Äcker, die zur Vikarie des Heilig-Kreuz-Altars in der Kirche Johannes des Täufers in Dannenberg gehören; mit Notariatsinstrument von Lucas Wittekop. 1533. S. 158-164
- XLIX. Christoph Wilhelm Beyer: Über die Würde der Patrizier (De dignitate patriciorum). Lateinische Gratulationsschrift zur Hochzeit von Eusebius Christian Hichtelius in Osterburg mit Dorothea Sophia Lenzen in Osterburg, Tochter des dortigen Oberpredigers und Inspektors Johann Heinrich Lenzen. Salzwedel 1730, in Quart. S. 164-172
- L. Gebet von Superintendent Magister Johannes Cuno wegen eines „schrecklichen harten Donnerschlags“, der zu Pfingsten die Marienkirche in Salzwedel beschädigte. 1576. S. 172-182
- LI. Weitere Auszüge aus alten Visitationsrezessen zur Kirchen-, Schul- und Stipendien-Geschichte in Salzwedel. 1541, 1579, 1600, 1646. S. 183-197

⁴⁵ Anm. SL: Eine in Berlin als Programm gedruckte lateinische Lobrede auf zehn in der gelehrten Welt bekannte Salzwedeler.

- LII. Das Heilig-Geist-Kloster vor Salzwedel verleiht 2 Bauern in Jahrsau für eine jährliche Pacht von 9 Scheffel Roggen 47 Stücke und 2 Enden Land in der Feldmark von Bitzleben⁴⁶. 1488.
S. 197-198
- LIII. Leben von Levin David von der Schulenburg, Sohn von Levin (und seiner Frau Clara geb. von Trotha), Neffe von Albrecht.
S. 199
- LIV. Ergänzung zu den Predigern in Ladekath nach der Reformation.
S. 199-200
- LV. Einige Nachrichten über die Herren von Alvensleben aus gedruckten und ungedruckten Schriften.
S. 200-203
- LVI. Ältere Stammtafel der Familie Rademin als Ergänzung der in Band 2 der Soltquellensien bereits befindlichen neueren Stammtafel.
S. 204
- LVII. Dokumente, die 1749 bei Abnahme des Turmknopfs im Turmknopf der Schulkirche der Altstadt Salzwedel gefunden wurden.
S. 205-210
- LVIII. König Wenceslaus spricht die altmärkischen Städte (auch Salzwedel) und die Ritterschaft von der ihm geleisteten Huldigung los und verweist sie an seinen Bruder Sigismund. 1378.
S. 211
- LIX. Markgraf Wilhelm (Coclitis) von Meißen bestätigt die Privilegien der Neustadt Salzwedel. 1398.
S. 211-212
- LX. Kaiser Karl IV. und sein Prinz Wenceslaus erneuern die alten Dokumente (d. h. bestätigen die Privilegien) der altmärkischen Städte (auch Salzwedels). 1373.
S. 212-213
- LXI. Albrecht der Bär verleiht dem damaligen Dorf Stendal einen Markt und andere Privilegien, auch die Zollfreiheit in Salzwedel. Ohne Jahr, doch in lateinischer Sprache.
S. 213
- LXII. Markgraf Otto quittiert den meisten altmärkischen Städten (ohne Salzwedel, aber einschließlich Havelberg!) das Kaufgeld für die Münze und teilt mit, wie er es anwenden will. Als Zeugen werden u. a. einige von der Schulenburg und von Alvensleben genannt. 1369.
S. 213-214
- LXIII. Brüderlicher Vergleich zwischen Markgraf Ludwig dem Römer und Markgraf Otto mit den altmärkischen Städten über Verleihung der Lehen und Güter. 1360.
S. 215
- LXIV. Markgraf Otto von Brandenburg trifft eine Verordnung über die Münze in den meisten altmärkischen Städten. Als Zeugen werden u. a. einige von der Schulenburg und von Alvensleben und die Ratsherren von Salzwedel genannt. 1369.
S. 215-218
- LXV. Markgraf Otto befreit die Münze in Stendal von allen Ansprüchen; als Zeugen werden wieder einige von der Schulenburg und von Alvensleben und die Ratsherren von Salzwedel genannt. 1369.
S. 218-219
- LXVI. Erzbischof Otto von Magdeburg und die Städte Brandenburg, Tangermünde und Salzwedel vermitteln einen Aussöhnungs- und Freundschaftsvertrag zwischen dem Rat, den Gilden und der Gemeinde in und außerhalb von Stendal. 1350.
S. 219
- LXVII. Der angebliche Markgraf Waldemar und Erzbischof Otto von Magdeburg bezeugen, was die Stendaler wegen der Wahl der Ratsherren gelobt und geschworen haben. 1350.
S. 219-220
- LXVIII. Der sogenannte Markgraf Waldemar und Erzbischof Otto von Magdeburg stellen eine Urkunde über die Veränderung der Bede und des Zinses (super permutatione precariae et census) in den Städten der Altmark aus. 1350.
S. 220-221
- LXIX. Markgraf Otto verbessert die Stendaler Privilegien und gestattet, daß Stendal mit anderen altmärkischen Städten (auch mit Salzwedel) Bündnisse und Einigungen abschließen darf. 1360.
S. 221-223
- LXX. Die Markgrafen Johann, Otto und Konrad von Brandenburg übertragen 4 Hufen im Dorf Ostheeren (Hosternen) dem Heilig-Geist-Hospital in Stendal; als Zeuge wird u. a. Johann von Wustrow genannt. 1272.
S. 223-224

⁴⁶ Anm. SL: Eine Wüstung? Oder „Rittleben“?

- LXXI. Markgräfin Agnes macht dem Heilig-Geist-Hospital einige Schenkungen; als Zeuge wird u. a. Fritz von Vinzelberg genannt. 1321. S. 224.
- LXXII. Otto und Agnes übertragen den Zoll als Lehen der Stadt Stendal; als Zeuge wird u. a. Friedrich von Vinzelberg genannt. 1325. S. 224-225
- LXXIII. Das Kapitel und der Rat in Stendal bestätigen eine Stiftung für den Altar der Heiligen Simon und Judas in der Jacobi-Kirche Stendal; als Zeuge wird u. a. Johannes Soltwel genannt. 1285. S. 225-227
- LXXIV. Die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg überlassen den Bürgern in Stendal das Kaufhaus (theatrum) mit Ausnahme eines bestimmten Teils (excepta aliqua eius parte); als Zeuge wird u. a. Gerardus von Wustrow genannt. 1242. S. 227-228
- LXXV. Die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg einigen sich mit den Bürgern in Stendal über verschiedene Dinge; als Zeuge wird u. a. Georg von Brewitz genannt. 1282. S. 228-230
- LXXVI. Markgraf Waldemar erklärt in seinem Namen und als Vormund für den Markgrafen Johann das Stendaler Lehengut für frei von der Bede; als Zeugen werden u. a. Heinrich und Gebhard von Alvensleben genannt. 1310. S. 230-231
- LXXVII. Ordnung der Bäckergilde in der Neustadt Salzwedel bei Krankheiten, Pest- und Sterbefällen, wenn eine Magd oder ein Gast krank wird oder stirbt. 1611. S. 231-232
- LXXVIII. Kurfürst Friedrich Wilhelm bestätigt das Privileg der Bäckergilde der Neustadt Salzwedel mit den eingefügten Gildeartikeln aus den Jahren 1644 und 1645. S. 232-239
- LXXIX. Kurfürst Friedrich III. bestätigt die Privilegien der Bäckergilde der Neustadt Salzwedel. 1688. S. 239-240
- LXXX. Dietrich von Bodenteich verkauft für 100 Mark Pfennige Hebungen in Gladigau an Hoyer von Chüden und seine Söhne. 1387. S. 240-242
- LXXXI. Lehenbrief von Gebhard von Alvensleben für die Chüden und Burmeister über Dobberkau und Putböddel. 1399. S. 242
- Nachricht von den Lehen der Familie von Chüden. S. 243
- LXXXII. Graf Heinrich von Holstein übereignet gewisse Einkünfte aus dem Dorf Klein Wieblitz dem Martinsaltar in der Katharinenkirche der Neustadt Salzwedel. 1360. S. 243
- LXXXIII. Predigt von Jeremias Gallisch, Feldprediger im Bredowschen Kürassierregiment, gehalten am Sonntag nach Hinrichtung eines armen Sünders in Salzwedel aus Lukas XIII, Vers 1-5. 1749. S. 243-268
- LXXXIV. Kaiser Karl der Großen gründet das Bistum Verden, zu dessen Diözese in kirchlicher Hinsicht auch Salzwedel gehörte. 786. S. 268-271
- LXXXV. Arndt von Jagow verkauft gewisse Pächte und Fischereien an das Kloster Arendsee. 1503. S. 271-273
- LXXXVI. Einige noch zum Chüdenschon Stipendium gehörige Nachrichten. S. 273-274
- LXXXVII. Kurfürst Joachim I. gibt seine nachträgliche Zustimmung zum Erwerb verschiedener Lehensgüter, die Vikarien, Kommendisten usw. in der Neustadt Salzwedel ohne landesfürstlichen Konsens an sich gebracht haben, mit Ausnahme derjenigen, die inzwischen an die Herrschaft zurückgefallen und erledigt sind. 1525. S. 275
- LXXXVIII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht schreiben an den Magistrat beider Städte Salzwedel wegen der Münze. 1505. S. 275-276
- LXXXIX. Befehl von Kurfürst Georg Wilhelm an Thomas Flessow, den Landreiter des Salzwedeler Kreises, wegen der rückständigen Urbede (Ohrbede) und Gerichtsgelder von beiden Städten Salzwedel. 1632. S. 276-277

XC. Salzwedelsche Begebenheiten des Jahres 1749.	S. 277-293
XCI. Fortgesetzte Nachrichten über das Chüdensche Stipendium.	S. 293-295
XCII. Nachricht, was die Salzwedeler Schulkollegen (Lehrer) vor und nach der Kombination beider Schulen an Besoldung bekommen haben.	S. 295-297
XCIII. Genauere Nachricht von der Kirche zum Heiligen Geist vor Salzwedel. 1750.	S. 297-298
XCIV. Einrichtung des Salzwedeler Krug-Verlags auf den umliegenden Dörfern. 1728.	S. 298-300
XCV. Vergleich des Klosters zum Heiligen Geist vor Salzwedel mit dem Magistrat der Neustadt Salzwedel wegen des Schosses von einem Haus in der Neustadt und einer halben Hufe auf den Sieben Eichen. 1436.	S. 300
XCVI. Zustimmung des Klosters zum Heiligen Geist vor Salzwedel, daß ein gewisses erkaufte Erbe oder Haus in der Neustadt Salzwedel unter dem Stadtrecht stehen soll. 1366.	S. 300
XCVII. Vertrag beider Städte Salzwedel mit der Königlich-Preußischen Amtskammer wegen des Küchen-Holz-Geldes an das Amt Salzwedel. 1712/1713.	S. 301-303
XCVIII. Lehenbrief von Matthias von Jagow für die von Chüden über gewisse Hebungen in Mechau. 1414.	S. 303-305
XCIX. Albrecht Georg Schwartz, Professor in Greifswald: Auszug aus der „Kurtzen Einleitung zur Geographie des Norder-Teuschlandes slavischer Nation und mittlerer Zeiten“. Greifswald 1475, in Oktav.	
a. Nachricht über Jaczo von Salzwedel und seine Söhne.	S. 305-307
C. Albrecht Georg Schwartz, Professor in Greifswald: Auszug aus der „Kurtzen Einleitung zur Geographie des Norder-Teuschlandes slavischer Nation und mittlerer Zeiten“. Greifswald 1475, in Oktav.	
b. Bemerkungen, die Salzwedel betreffen.	S. 307-308
CI. Nachricht, was bei den Kommenden in der Marienkirche Salzwedel an Pächten und Zinsen eingenommen und wieder ausgegeben wurde. 1551.	S. 308-315
CII. Der Salzwedeler Magistrat beurkundet, daß Hans Lach in Böddenstedt Benedict Vinzelberg für 24 Mark Pfennige eine jährliche Rente von 1 Pfund Pfennige verkauft hat. 1514.	S. 315-316
CIII. Clemens Erxleben verkauft seine Erb-Güter in Böddenstedt an seine Schwester Anna, die Witwe von Benedikt Vinzelberg. 1531.	S. 316-318
CIV. Franz von Bartensleben, Hauptmann der Altmark, vermittelt einen Vergleich zwischen den Familien von Chüden und Wittekop über gewisse Dienste und Gerichte in Böddenstedt und Ziethnitz. 1543.	S. 319-320
CV. Lebenslauf von Maria von Quitzow, die zuerst mit Bernhard von der Schulenburg, danach mit Tobias von Rochow verheiratet war.	S. 321
CVI. Roggen-Preis in Salzwedel von 1718 bis 1750.	S. 321
CVII. Ergänzung zur Pfarre von Henningen ⁴⁷ .	S. 322-325
CVIII. Stammtafel von Barthold Ludecke, früher Pastor von St. Georg vor Salzwedel, mit Erläuterungen.	S. 325-329

⁴⁷ Anm. SL: Hohenhenningen bzw. „Henningen bei Clötze“.

- CIX. Mauritius Dietrich verkauft gerichtlich in Salzwedel Meister Lüder, dem Plattenschläger, an seinem Amboß 1 Mark Pfennige Salzwedeler Währung für 20 Mark Pfennige der gleichen Währung. 1484. S. 329
- CX. Johann Bock und die Witwe von Tyde Bock stiften eine Kommende am Corporis-Christi-Altar in der Katharinenkirche der Neustadt Salzwedel. 1484. Mit Notarszeichen von Johannes Molre. S. 329-333
- CXI. Hans Kolck stiftet Almosen und eine Kommende in der Katharinenkirche der Neustadt Salzwedel. 1474. S. 334-335
- CXII. Beschreibung des Laufs der Jeetze und der Dumme. Auszug aus den „Origines veteris Marchiae“ von Christoph Wilhelm Beyer. S. 335-338
- CXIII. Nachricht von dem jetzt Schulenburgischen Haus Angern. Auszug aus den „Origines veteris Marchiae“ von Christoph Wilhelm Beyer. S. 338-339
- CXIV. Nachricht von dem auch jetzt Schulenburgischen Haus Altenhausen. Auszug aus den „Origines veteris Marchiae“ von Christoph Wilhelm Beyer. S. 339-340
- CXV. Nachricht von der ehemaligen Grafschaft Warpke (Wartbek). Auszug aus den „Origines veteris Marchiae“ von Christoph Wilhelm Beyer. S. 340-341
- CXVI. Nachricht vom Verdenschen Archidiakonat in Kuhfelde und vom Bischöflichen Kommissariat in Salzwedel. Auszug aus den „Origines veteris Marchiae“ von Christoph Wilhelm Beyer. S. 341-344
- Alte Reime von den altmärkischen Städten. (Sieben-Städte-Vers) Auszug aus den „Origines veteris Marchiae“ von Christoph Wilhelm Beyer. S. 344
- CXVII.⁴⁸ Ludwig der Ältere und sein Bruder Ludwig der Römer geben den Salzwedlern die Freiheit, ihre Stadt zu befestigen. S. 345
- CXVIII. Albrecht, Herzog von Sachsen-Lauenburg, bestimmt, was die Salzwedeler von verschiedenen Waren (an Zoll) zu zahlen haben. 1248. S. 345-346
- Lateinische Verse von Tidericus Langius von einigen⁴⁹ Städten (u. a. Stendal und Salzwedel). Auszug aus den „Origines veteris Marchiae“ von Christoph Wilhelm Beyer. S. 346
- CXIX. Lehenbrief von Kurfürst Johann Sigismund für die von Alvensleben, besonders über die Türhüterei bei der Burg Salzwedel. 1609. S. 346-347
- CXX. Die von der Schulenburg überlassen ihr Salzwedeler Burglehen an Bertold Grieben, Pfarrer zu Stappenbeck, und seinen Bruder Johann. 1448. S. 347-348
- CXXI. Nachricht von der Annenkapelle auf der Burg Salzwedel in den katholischen Zeiten. Auszug aus den „Origines veteris Marchiae“ von Christoph Wilhelm Beyer. S. 348
- CXXII. Nachricht von den zum Kloster Dambeck gehörigen Gütern. S. 348-349
- CXXIII. Markgraf Albrecht bestätigt den Vergleich zwischen dem Kloster zum Heiligen Geist vor Salzwedel und dem Rat der Altstadt Salzwedel, in dem das Kloster sich verpflichtet, nichts ohne des Rats Konsens vorzunehmen. 1283. S. 349-350

⁴⁸ Anm. SL: Unter der Nummer CXVII. hatte Hoppe zunächst mit der Abschrift einer Urkunde begonnen („Ludovici senioris brieff denen Stendalern über die Zollfreyheit auch zu Salzwedel gegeben“), von der er während der Abschrift erkannte, daß sie schon in Band 2 der Soltquellensien (Nr. XCVIII, S. 879) ist. Darum brachte er am Rand einen Verweis an, strich die Eintragung und vergab die Nummer neu.

⁴⁹ Anm. SL: Hoppe schreibt „altmärckischen“, allerdings sind in dem 8 Zeilen umfassenden Auszug 6 Städte genannt (Angermünde, Halle, Stendal, Lebus, Zerbst, Salzwedel), von denen nur Stendal und Salzwedel in der Altmark liegen. Die ursprüngliche Quelle ist der Abdruck der „Saxonia“ von Tidericus Langius in den „Scriptores rerum Germanicarum“ von Meibom (1688), Band 1, S. 806-812, das Zitat findet sich auf S. 812.

- CXXIV. Margarete, Witwe von Heinrich von Rohrberg, stiftet eine ewige Lampe im Barfüßer- oder Franziskanerkloster der Altstadt Salzwedel. 1287. S. 350
- CXXV. Das Franziskanerkloster in der Altstadt Salzwedel verpflichtet sich zu ewigen Seelenmessen für die von der Schulenburg. 1345. S. 350-351
- CXXVI. Bischof Bertold von Verden verzeiht der Brüderschaft des Großen Kalands in Salzwedel Nachlässigkeiten und Exzesse. 1480. S. 351
- CXXVII. Borchard Leysth, Kommissar des Verdenschen Bischofs, erteilt Johann Vissem, beständigem Vikar in der Marienkirche Salzwedel, eine Ehrenerklärung wegen ihm vorgeworfener Schwängerung von Elisabeth Frese. 1517. S. 351-352
- CXXVIII. Vergleich zwischen der Kalandsbruderschaft in Salzwedel und einigen Lüneburgern über etliche Salzgüter in Lüneburg. 1478. S. 352-354
- CXXIX. Der Magistrat der Neustadt Salzwedel verbessert den bisherigen Hauptbrief der Tuchmachergilde der Neustadt. 1505. S. 354-355
- CXXX. Theodoricus Wulff, Kanonikus an der Sebastianskirche in Magdeburg und Besitzer des Margarethen-Altars in der Laurentius-Kapelle in Salzwedel, schreibt an den Dekan und an die Konsiliaren des Großen Kalands in Salzwedel wegen Verkauf eines Hofes im Dorf Dewitz an Joachim von Eimbeck für 100 Goldgulden. 1534. S. 355-357
- CXXXI. Salzwedelsche Begebenheiten des Jahres 1750. S. 357-372
- CXXXII. Die Bruderschaft des Großen Kalands in der Altstadt Salzwedel verschreibt einige Sülze-Güter in Lüneburg an Lutken von Dassel, Bürgermeister in Lüneburg, für 30 Mark Pfennige jährlich. 1516. S. 372-374
- CXXXIII. Auszug aus den Akten wegen der Inspektion in der Altstadt Salzwedel über die Schulenburgischen Gemeinden in Beetzendorf und Apenburg. S. 374-377
- Auszug der wichtigsten Gründe (meritorum causae) hinsichtlich der Inspektion und Amtseinführung der Pfarrherrn in der Salzwedelschen Inspektion gegen die von der Schulenburg in Beetzendorf und Apenburg. 1661. S. 377-383
- CXXXIV. Einige die Propstei, Kirche und Pfarre in Dähre betreffende alte und neuere Dokumente und Nachrichten. S. 383-392
- CXXXV. Vergleich zwischen dem Pastor Gerson Voldenscher und dem neuen Diakon Thomas Gerhardi in Arendsee. 1648. S. 392-393
- CXXXVI. Nachricht über die Pfarre Jübar. 1655. S. 393-395
- CXXXVII. Resolution und Nachricht, die Joachim Fettback, Pastor in Lagendorf, bei seiner Amtseinführung erhielt. 1650. S. 395-396
- CXXXVIII. Selbst verfaßter Lebenslauf von Lippold von der Schulenburg, Albrechts Sohn, bis zum Jahr 1617. S. 397-401
- CXXXIX. Letzte Stunden von Werner von der Schulenburg, Hauptmann der Altmark, der 1581 starb. S. 401-403
- CXL. Lebenslauf von Joachim von Alvensleben auf Erxleben. S. 403-408
- CXLI. Ausführlichere Lebensbeschreibung zweier Brüder Brewitzen, nämlich des Salzwedeler Arztes Arnold Brewitz S. 408-409
- CXLII. und des Bürgermeisters in der Neustadt Salzwedel Dietrich Brewitz. S. 409-410

CXLIII. Ausführlichere Lebensbeschreibung von Heinrich Schmidt (Henrici Schmiedes oder Fabri),
vormals Archidiakon in der Altstadt Salzwedel.

S. 411-412

Band IV, Teil 8:

Titelblatt Teil 8 der Folioreihe der Soltquellensien.

- S. 413
- I. Ausführlichere Lebensbeschreibung von Joachim Wesaeus, Pastor primarius in der Neustadt Salzwedel. S. 415-416
- II. Ausführlichere Lebensbeschreibung von Johannes Rosenthal, Kämmerer in der Neustadt Salzwedel. S. 416-417
- III. Ausführlichere Lebensbeschreibung von Jacob Rademin, Kämmerer in der Neustadt Salzwedel. S. 418
- IV. Herzog Julius Ernst von Braunschweig-Lüneburg untersagt den Salzwedeler Schustern in einem Schreiben an den Rat in Salzwedel den Besuch des neu angelegten Markts in Trebel. 1604. S.418-419
- V. Vorfahren väterlicher und mütterlicher Seite der Familie Marckmann in Salzwedel. S. 419-421
- VI. Verzeichnis der Magistratspersonen beider Städte Salzwedel von 1440-1455 und die Beisitzer aus der Bürgerschaft bei Ausschreibung der Anlagen. S. 421-424
- VII. Vergleich zwischen den Bauern aus Rockenthin und Seeben wegen eines Weges über die Feldmark Seeben nach dem Cheine⁵⁰. 1547. S. 425-426
- VIII. Der Rat der Altstadt Salzwedel schreibt dem Heilig-Geist-Kloster vor Salzwedel wegen einer von einem Geistlichen Hermann Kron begründeten Armenspende (stipa pauperum). 1352. S. 426-427
- IX. Bericht über die dem Kurfürsten Albrecht geleistete Erbhuldigung in Salzwedel. 1472. Hierbei die Veranlassung zu einem neuen Vertrag zwischen den altmärkischen Städten und der Vertrag selbst. S. 427-437
- X. Eine alte Nachricht von den jährlichen Renten der Gewandschneidergilde der Altstadt Salzwedel. S. 437-439
- XI. Eine alte Nachricht von den Einkünften des Gertrudenhospitals vor Salzwedel. S. 439
- XII. Markgraf Johannes Alchymista erlaubt den altmärkischen Städten, die Straßenräuber aufzuheben. 1436. S. 439
- XIII. Stiftung einer Seelenmesse (Litera memoriae) durch bzw. für Propst Rudolph in der Altstadt Salzwedel. 1329. S. 440
- XIV. Fortsetzung der in Band 2 der Soltquellensien, S. 187, angefangenen Schenkung von Hermann Kron an das Heilig-Geist-Kloster vor Salzwedel. 1350. S. 440-441
- XV. Vereinigung der altmärkischen Städte. 1448.⁵¹ S. 441
- XVI. Literae Senatus Stendaliensis ad Soltquellenses, in quibus quoties necesse, ad communicandum quoddam privilegium caesareum, sese offertus. absq[ue] die et anno. Schreiben des Stendaler Rats an den Salzwedeler Rat, in dem die Übermittlung eines kaiserlichen Privilegs, das sie für Stendal beschafft haben, angeboten wird. ohne Jahr und Tag. S. 442
- XVII. Huldigungseid für die beiden Markgrafen und Brüder Friedrich der Ältere und Friedrich der Jüngere von Brandenburg, geleistet 1441. S. 442
- XVIII. Markgraf Friedrich der Ältere von Brandenburg bestätigt den Vergleich mit seinem Bruder Markgraf Friedrich dem Jüngeren wegen Übergabe der Altmark und der Prignitz. 1447. S. 442-443
- XIX. Markgraf Friedrich der Jüngere von Brandenburg bestätigt den Vergleich mit seinem Bruder Markgraf Friedrich dem Älteren wegen Übergabe der Altmark und der Prignitz. 1447. S. 443-444

⁵⁰ Anm. SL: Gemeint ist hier natürlich das Gehölz Cheine, nicht der Ort.

⁵¹ Anm. SL: Keine Abschrift des ganzen Vertrags, sondern nur eine kurze Notiz mit Querverweisen.

- XX. Markgraf Johann von Brandenburg und Herzog Wilhelm von Braunschweig genehmigen den Vergleich zwischen Mitgliedern der Familie von Wustrow und den Salzwedlern wegen des Kusebruchs. 1428. S. 444-445
- XXI. Rezeß von Mitgliedern der Familie von Wustrow mit den Salzwedlern wegen des Kusebruchs. 1434. S. 445-447
- XXII. Die Herzöge Otto (von der Heyde) und Friedrich (Pius) von Braunschweig erklären sich einverstanden mit den Vereinbarungen, die die Salzwedler und die Mitglieder der Familie von Wustrow ohne Mitwirkung herzoglicher Räte und Amtleute bei der Teilung des Kusebruchs getroffen haben. 1434. S. 447-448
- XXIII. Urkunde des Rats von Salzwedel über den Verkauf von Hufen auf dem Hohen Felde und im Putlenz. 1426. S. 448
- XXIV. Der Rat der Neustadt Salzwedel verpflichtet sich gegen den der Altstadt, die Bretter beim Pervertor auszubessern. 1364. S. 448
- XXV. Vertrag des Rats beider Städte Salzwedel wegen der Planken beim Sieltor. 1385. S. 448-449
- XXVI. Markgraf Ludwig der Ältere gründet und bewidmet den Paulusaltar in der Marienkirche der Altstadt Salzwedel. 1350. S. 449.
- XXVII. Vergleich der Stadt Salzwedel mit den von der Schulenburg, von Alvensleben und von dem Knesebeck über die Münze. 1435. S. 450-451
- XXVIII. Testament von Bartold Lange, Dekan des Großen Kaland in der Altstadt Salzwedel, und das darüber ausgefertigte Notariatsinstrument. 1520. Mit Notarszeichen von Jacobus Crugher. S. 451-459
- XXIX. Inventar des Nachlasses von Bartold Lange und das darüber errichtete Notariatsinstrument. 1520. S. 459-466
- XXX. Testament von Margarethe Dieterichs, aufgenommen durch den Notar Johannes Lahne, mit Stiftung einer Kommende am Dreifaltigkeitsaltar in der Marienkirche der Altstadt Salzwedel. 1506. Mit Notarszeichen von Johannes Lahne. S. 466-469
- XXXI. Hans Lange, Bruder und Testamentarius von Bartold Lange, bestätigt das Testament des Bruders und die Gründung der Stiftung zum Besten der Lange-Freundschaft. 1522. S. 469-472
- Bestätigung dieser Urkunde durch Wolfgang von Arnim, Propst von St. Marien. 1527. S. 472
- XXXII. Henning Wikenberg, Kommissar des Bischofs von Verden in Salzwedel, bescheinigt, daß er den Testamentarien von Bartold Lange wegen Vollstreckung des Testaments völlige Freiheit lasse und von aller Verantwortung frei spreche. 1521. S. 472-473
- XXXIII. Kurfürst Joachim II. bestätigt das Lange-Familien-Stipendium. 1536. S. 473-475
- XXXIV. Eine alte Nachricht von den jährlichen Einnahmen und Ausgaben des St. Georg-Hospitals im Perver vor Salzwedel. S. 475-477
- XXXV. Eine Einigung der altmärkischen Städte mit einigen von der Ritterschaft in der Altmark. 1452. S. 477-479
- XXXVI. Salzwedeler Schneider-Gilde-Ordnung. 1638. S. 479.
- XXXVII. Mit dem Rat errichtete Artikel der Schuster-Gilde in der Altstadt Salzwedel. 1476. S. 481-483
- XXXVIII. Schreiben von Kurfürst Albrecht an die Salzwedler wegen des Zolls. 1472. S. 483-485
- XXXIX. Begründung des Zolls durch Busso von Alvensleben. 1472. S. 485-487

- XL. Noch ein Schreiben von Kurfürst Albrecht an den Rat beider Städte Salzwedel wegen des Zolls. 1472. S. 487-488
- XLI. Gildeartikel der Schmiede, erteilt vom Rat der Altstadt Salzwedel. 1430. S. 488-490
- XLII. Der Rat der Altstadt Salzwedel erlaubt den Einwohnern des Pervers, auf der Seite des Klosters zum Heiligen Geist im Fluß des Grundzapfens des großen Teichs durch den Wall und Graben eine Rinne (Rönne) zu legen. 1520. S. 490-491
- XLIII. Streitigkeiten im Stadtholz mit den Bauern von Ritze. S. 491-492
- XLIV. Markgraf Friedrich II. von Brandenburg befiehlt dem Rat von Salzwedel, Heinrich Brunau, den er von aller Schuld frei gesprochen hat, wieder in den Rat aufzunehmen. 1441. S. 492-493
- XLV. Alte Nachrichten über die Burg vor dem Lüchower Tor in der Neustadt Salzwedel. S. 493
- XLVI. Vergleich über eine gewisse Summe Geldes vor dem Rat von Salzwedel für den Martinsaltar in der Katharinenkirche der Neustadt Salzwedel. 1436. S. 493-494
- XLVII. Das Kloster Krevese schreibt an den Rat der Altstadt Salzwedel wegen der von Hermann Cron gestifteten Spende. 1347. deutsch. S. 494-495
- Das Kloster Krevese schreibt an den Rat der Altstadt Salzwedel wegen der von Hermann Cron gestifteten Spende. 1347. lateinisch. S. 496-497
- XLVIII. Schenkung von Hermann Cron an das Heilig-Geist-Kloster vor Salzwedel. deutsch. 1350. S. 497-498
- XLIX. Kleider-Pracht in Salzwedel und der umliegenden Gegend nach dem Traktat „Hoffarts-Laster“ von Johannes Cuno (Wittenberg 1590). S. 498-504
- L. Einigungsartikel zwischen dem Rat von Salzwedel und dem von Brandenburg. Ohne Tag und Jahr. S. 505
- LI. Münzprivileg von Markgraf Johannes von Brandenburg. 1314. deutsch. S. 506
- LII. Vergleich zwischen Salzwedel und Gebhard und Henning von Bodenteich über den Wall in Osterwohle. 1457. S. 506-508
- LIII. Werner von Bodenteich bestätigt den Vergleich seiner Vettern mit Salzwedel über den Wall in Osterwohle. 1457. S. 508-509
- LIV. Vertrag des Rats von Salzwedel mit dem Ziegeler. 1438. S. 509
- LV. Über die Bede, die Markgraf Friedrich dem Jüngeren von den Salzwedlern in den Jahren 1440, 1453, 1454 und 1459 gegeben wurde. S. 509-510
- LVI. Der Rat von Salzwedel beurkundet den Verkauf von 2 Mark Pfennigen jährlicher Rente aus seinem Haus an der Hohen Brücke für 40 Mark Pfennige Kapital von Martin Hornemann an Heinrich Wadekat. 1479. S. 511
- LVII. Verse, die im 15. Jahrhundert bei der Messe üblich waren⁵². S. 511-518
- LVIII. Kopie der Stiftung des Kukenbieterschen Stipendiums. 1487. S. 518-528
- LIX. Ausführlichere Lebensbeschreibung von Samuel Dresemius, ehemaliger Konrektor in der Altstadt Salzwedel. S. 528-530
- LX. König Friedrich Wilhelm von Preußen bestätigt das Privileg der Schneider in beiden Städten Salzwedel. 1714. S. 530-533

⁵² Anm. SL: Die von Johannes Luther edierte niederdeutsche „Marienmesse“.

LXI. Fortgesetzte Nachricht von der Familie Gartz, vor allem der Schlesischen Linie.	S. 533-534
LXII. Übertragung des Michaelaltars in Seehausen durch den dortigen Propst an Barthold Klöden, Vikar in der Pfarrkirche der Altstadt Salzwedel. 1399.	S. 534-535
LXIII. Borchard von Berg (de monte), des Bischofs Conrad von Verden Generalvikar in geistlichen Angelegenheiten (in spiritualibus) bestätigt in Salzwedel die Kalandsbruderschaft in Seehausen und ihre Güter. 1403.	S. 535
LXIV. Ausführlichere Nachricht über die Familie von Meding.	S. 535-541
LXV. Auszug aus dem Testament von Marie Elisabeth Chüden geb. Annisius mit einem Legat für die Armen in Salzwedel. 1751.	S. 541-542
LXVI. Matrikel der Königlichen Amts-Pfarre vor Salzwedel und zu Ritze ⁵³ .	S. 542-545
LXVII. Auszüge aus einem Manuskript "Vinalia ex antiquo registro collecta" (Weinspenden zum Gedenken an wohlthätige Stifter).	S. 545-546
LXVIII. Hynze vom Heiligen Geist vor Salzwedel begabt einen Altar in der Heilig-Geist-Kirche.	S. 546
LXIX. Schreiben von Kurfürst Joachim I. an den Rat der Altstadt Salzwedel wegen Errichtung eines Schützen-Walles bei der Neustadt Salzwedel. 1510.	S. 546
LXX. Nachricht, was in der Bauersprache 1548 (in der großen Pest) verhandelt wurde.	S. 547
LXXI. Vergleich zwischen dem Propst zum Heiligen Geist vor Salzwedel und dem Rat beider Städte Salzwedel wegen des Steinwegs im Perver. 1507.	S. 547-549
LXXII. Weitere Auszüge aus dem oben genannten Manuskript „Vinalia“.	S. 549-557
LXXIII. Statut des Rates und der Gewandschneidergilde der Altstadt über das Gewandschneidergilde-Stipendium.	S. 558
LXXIV. Zweite Fortsetzung von Auszügen aus dem oben genannten Manuskript „Vinalia“.	S. 558-573
LXXV. Auszug aus Manuskript "Registrum statutorum in antiquo oppido Soltwedel" (Register der Statuten in der Altstadt Salzwedel). 1458.	S. 573-591
LXXVI. Ausführlichere Lebensbeschreibung des Königlich-Preußischen Hofrats Georg Friedrich Wedigen aus der Neustadt Salzwedel.	S. 591-593
LXXVII. Günzel von Bartensleben erteilt den Chüden einen Lehenbrief über Güter in Chüttlitz und Ritze. 1651.	S. 593-594
Die Witwe Reichsgräfin Anna Adelheit Catharina von der Schulenburg geb. von Bartensleben erneuert den Chüden einen Lehenbrief über Güter in Chüttlitz und Ritze. 1745.	S. 594-595
LXXVIII. König Friedrich Wilhelm von Preußen verordnet die Akzise-Freiheit einiger Einwohner in Salzwedel. 1718.	S. 595-596
LXXIX. Rezzess der Kirchen und Schul-Visitation in der Neustadt Salzwedel. 1646.	S. 596-602
Beilage vom Einkommen des Elisabeth-Hospitals.	S. 602-605
LXXX. Salzwedelsche Begebenheiten des Jahres 1751.	S. 605-620

⁵³ Anm. SL: D. h. Einnahmen des Pfarrers der Heilig-Geist-Kirche aus seinem Kirchspiel (zu dem auch das Dorf Ritze gehörte).

- LXXXI. Namen wüster Feldmarken in der Kirchendiözese Salzwedel. S. 620
- LXXXII. Nachricht von allen zur Diözese Salzwedel gehörigen Dörfern, gezogen:
a) aus einem Manuskript mit dem Titel „Landreiterei Arendsee“. Um 1686. S. 621-628
b) aus einem anderen Manuskript mit dem Titel „Landreiterei Salzwedel“. Um 1686. S. 629-646
Anhang von einigen zu den Ämtern Diesdorf, Dambeck, Salzwedel und Arendsee gehörigen Dörfern. S. 646-648
- LXXXIII. Einige Dokumente zu der im 17. Jahrhundert von den Superintendenten in der Altstadt Salzwedel (vergeblich) angestrebten besonderen Inspektion über die Neustadt Salzwedel und Streitsachen zwischen den Superintendenten der Altstadt und Inspektoren der Neustadt Salzwedel wegen Introdution (Amtseinführung) eines neuen Predigers in Diesdorf. 1675 und 1677. S. 648-660
- LXXXIV. Quittung der von der Schulenburg an die Neustadt Salzwedel über die für den Markgrafen Jost erhobene Orbede. 1408. S. 660
- LXXXV. Die Erben von Conrad Cleynow, Vikar in der Katharinenkirche Salzwedel, verzichten durch ein Notariatsinstrument auf seinen Nachlaß zu Gunsten von Johannes Wistedt, Rykele und Qwytze. 1396. S.660-662
- LXXXVI. Abschied der Kirchen- und Schul-Visitation in der Neustadt Salzwedel. 1600. S. 662-681
- LXXXVII. Gvillermus Cassador schreibt wegen eines von den von Westorp, dem Lüneburger Kloster Heiligenthal und den von dem Knesebeck an das Annenkloster in Salzwedel jährlich abzugebenden, diesem aber vorenthaltenen Lehenskanons. 1516. Mit Notarszeichen von Stephanus Garnerii. S. 681-686
- LXXXVIII. Notariatsinstrument über beigelegte Irrungen zwischen dem Annenkloster Salzwedel und Ilsabe, der Witwe Stephan Wolters, wegen ihres verstorbenen Mannes Testament. 1512. Mit Notarszeichen von Jacobus Lune. S. 686-688
- LXXXIX. Nachricht von den Einkünften des Pastors und des Küsters sowie der Kirche und des Hospitals St. Georg vor Salzwedel. 1715. S. 688-691
- XC. Nachricht von den Einkünften des Pastors, des Küsters und der Kirche des Dorfes Altensalzwedel und ihren Filialen. S. 691-692
- XCI. Otto Vule, Dekan der Stiftskirche Verden, genehmigt die Verlegung des Annenklosters vor Salzwedel in die Altstadt Salzwedel. 1488. S. 693
- XCII. Markgraf Johannes von Brandenburg und seine Mutter Herzogin Anna von Breslau entscheiden Streit zwischen beiden Städten Salzwedel wegen der Märkte und weisen Mittel zur Umgebung der Neustadt mit Mauern an. 1315. S. 693-694
- XCIII. Papst Clemens VI. bestätigt das von der Herzogin Agnes von Braunschweig dem Kloster zum Heiligen Geist vor Salzwedel erteilte Patronatsrecht über die Katharinenkirchen der Neustadt Salzwedel. 1343. S. 694
- XCIV. Tönnies und Christoph von Wustrow verkaufen Hebungen aus Ritze und Teplingen wiederkäuflich an Georg Osenbrügge, Ratsherr in der Altstadt Salzwedel. 1574. S. 694-696
- XCV. Einige noch bemerkenswerte Dinge bei den vornehmsten geistlichen Gebäuden Salzwedels.
1) bei der Marienkirche. S. 696-697
2) beim ehemaligen Franziskanerkloster, jetzt Kirche und Schule. S. 697-698
3) bei der Nikolaikirche. S. 698
4) bei der Katharinenkirche. S. 698-699

- XCVI. Franz von Bartensleben, Landeshauptmann der Altmark schreibt Kurfürst Joachim II. wegen der Zwistigkeiten zwischen Tilemann Eppinger und Hieronymus Schwartz, beide Prediger in der Altstadt Salzwedel. 1543. S. 699-700
- XCVII. Ergänzungen zum ehemaligen Archidiakonats in Kuhfelde. S. 701
- XCVIII. Nachrichten über einige zur Diözese Salzwedel gehörige Dörfer. S. 701-702
- XCIX. Der Rat der Altstadt Salzwedel beurkundet den Verkauf von 1 Mark Pfennige jährlicher Rente für 20 Mark Pfennige von Joachim Tylhorn an das Annenkloster vor Salzwedel. 1481. S. 702-703
- C. Hermann von Dannenberg und die Witwe Elisabeth Stöterogge verkaufen Johannes Molmke 5 Mark Pfennige jährlicher Rente für 70 Mark. 1401. S. 703.
- CI. Einige von der Schulenburg verkaufen ihr steinernes Haus samt Zubehör an das Franziskanerkloster der Altstadt Salzwedel. 1345. S. 703-704
- CII. Notariatsinstrument über den Verkauf einer Wiese von Heinrich Went an das Annenkloster vor Salzwedel. 1388. Mit Notarszeichen von Thydericus Schulten. S. 705
- CIII. Bischof Otto von Verden bestätigt den Verkauf dieser und einer anderen Wiese, die „Winckelwische“ genannt. 1393. S. 705-707
- CIV. Das Heilig-Geist-Kloster vor Salzwedel verkauft an die Witwe von Arend Klyskan sowie an Hoyer von Chüden und seine Ehefrau 1 Wispel jährlicher Roggen-Pacht in der Perver-Mühle vor Salzwedel für 20 Mark Brandenburgischen Silbers. 1389. S. 707-709
- CV. Notariatsinstrument mit 2 Urkunden der von der Schulenburg über den Verkauf von zwei Wiesen. 1393. Mit Notarszeichen von Hinricus Gherardi. S. 709
- CVI. Kurfürst Johannes erlaubt dem St. Annen-Kloster vor Salzwedel, innerhalb von Salzwedel ein neues Kloster zu erbauen. 1487. S. 710
- CVII. Kurfürst Johannes erlaubt dem neuen St. Annen-Kloster, sich der Nikolaikirche und eines eigenen Predigers zu bedienen. 1488. S. 710-711
- CVIII. Der Rat der Altstadt Salzwedel bestätigt das Testament von Beate, Witwe von Ermbrecht von der Binde dem Älteren. 1490. S. 711-714
- CIX. Der Rat der Altstadt Salzwedel verkauft dem St. Annen-Kloster vor Salzwedel 18 Mark Pfennige jährlicher Rente für 450 Mark Pfennige. 1475. S. 714-715
- CX. Papst Urban bestätigt Bernardus Dimel den Simon-und-Juda-Altar in der Katharinenkirche der Neustadt Salzwedel. 1383. S. 715
- CXI. Notariatsinstrument über Briefe, den Raub betreffend, dessen ein gewisser Ritter Henricus Moychel von Johannes Vloghel angeklagt wird, und Beschuldigung des Propstes und des Rates von Salzwedel, den Räuber und das Geraubte aufgenommen zu haben. (Literae concernentes spolum, cujus a Johanne Vloghel accusatus miles quidam Henricus Moychel et spoliatoris ac spoli receptionem praeposito ac magistratui Soltqu. imputatam.) 1394. Mit (unvollständig erhaltenem?) Notarszeichen von Johannes Molner. S. 715-724
- CXII. Nachricht von den zur Kirchendiözese der Altstadt Salzwedel gehörenden Dorfkirchen, ihren Filialen und Einkünften (mit den Einkünften der Pastoren und Küster) nach Visitationen in den Jahren 1715/1716. Erwähnte Orte: 1) Diesdorf (mit Abbendorf, Dankensen, Haselhorst, Waddekath, Schmölaw, Schadewohl, Höddelsen, Reddigau, Markau, Molmke, Fahrendorf, Hohenböddenstedt); 2) Jübar (mit Hanum, Mellin, Lüdelsen, Bornsen, Gladdenstedt); 3) Hilmsen (mit Peckfitz, Gieseritz); 4) Osterwohle und Henningen (mit Wistedt, Klein Grabenstedt, Andorf, Groß Grabenstedt, Langenapel, Barnebeck); 5) Groß Chüden (mit Klein Chüden); 6) Immekath (mit Dönitz, Gernenau, Wenze, Köbbelitz); 7) Groß Gischau und Klein Gischau; 8) Binde (mit Kaulitz); 9) Neulingen (mit Leppin und Zehren); 10) Schernikau (mit Kassuhn); 11) Heiligenfelde (mit Dessau); 12) Bombeck (mit Klein Gerstedt, Groß Gerstedt, Klein Wieblitz, Eversdorf, Rothenwohl) und Rockenthin (mit Hestedt,

- Darsekau, Seeben, Cheine, Tripleben); 13) Wallstawe; 14) Lagendorf (mit Dahrendorf, Gröningen, Bonese, Wiewohl sowie den lüneburgischen Dörfern Thielitz und Müssingen); 15) Kerkau (mit Lübbars); 16) Mechau (mit Ritzleben); 17) Ladekath (mit Rademin); 18) Sanne (mit Kerkuhn und Thielbeer); 19) Pretzier und Riebau (mit Jeebel und Jahrsau); 20) Mehmke und Drebenstedt (mit Wüllmersen); 21) Kläden (mit Kraatz); 22) Arendsee (mit Zießau, Schrampe und Gestien) und Genzien (mit Ziemendorf und Zühlen); 23) Packebusch (mit Hagenau und Boock); 24) Amt Dambeck (mit Dambeck und Mahlsdorf); 25) Klein Gartz (mit Vissum und Königstedt); 26) Kuhfelde (mit Valfitz, Leetze, Vitzke und Wöpel); 27) Benkendorf (mit Liesten, Jeggeleben und Büssen); 28) Baars und Mösenthin; 29) Steimke (mit Kunrau und Germenau), Brome und Altendorf (mit Jahrstedt, Böckwitz, Wendisch-Brome und Nettgau); 30) Hohenhenningen (mit Lockstedt)
- S. 724-794
- CXIII. Lehenbrief der von Wustrow für Kersten Wichmann in Darsekau. 1557.
- S. 794
- CXIV. Erneuerter Lehenbrief der von Wustrow für Heine Schultze in Darsekau. 1594.
- S. 794-795
- CXV. Fortsetzung der Auszüge aus einem alten Pergamentkopiar des Heilig-Geist-Klosters.
- S. 795-806
- CXVI. Auszug aus dem 6. Stück der zur Erläuterung der deutschen Staats-, Kirchen- und Gelehrten-geschichte dienenden historischen Sammlungen (Halle 1752).
- S. 806-807
- CXVII. Namen einiger kurbrandenburgischer und später königlich-preußischer Oberziesemeister in der Altmark von 1589 bis jetzt.
- S. 807
- CXVIII. Letzte Stunden von Georg Osenbrügge, Rats Herr der Altstadt Salzwedel.
- S. 808-809
- CXIX. Nochmaliger Auszug aus den zur Erläuterung der deutschen usw. Geschichte dienenden historischen Sammlungen.
- S. 809
- CXX. Werner und Maneke von dem Knesebeck überlassen Claus und Andreas Schaper eine Kossaten-Stelle in Dähre. 1488.
- S. 810
- CXXI. Einige Namen der ausgestorbenen Geschlechter von Bodenstede (2) und Crucemann (1).
- S. 810
- CXXII. "Genealogischer Entwurf von dem Adeligen Jagowschen Geschlechte" von Christian Jacob Hersen, J. U. C.
- S. 811-825
- CXXIII. Ordnung der Salzwedelschen Sterbe-Kasse, errichtet 1719.
- S. 824-826
- CXXIV. Leben von Werner von der Schulenburg, Sohn von Anton von der Schulenburg.
- S. 827-828
- CXXV. Nachricht, was beide Städte Salzwedel vormals zu besonderen Ehren jährlich an Ostergeld gegeben haben. (Empfänger: Spielleute, reitende Boten und Läufer der Markgrafen von Brandenburg und Herzöge von Lüneburg; laufende Boten des Bischofs von Verden)
- S. 828
- Nachricht, wann früher die Gerichtstage in Salzwedel gehalten wurden.
- S. 828-829
- CXXVI. Rat der Altstadt Salzwedel schreibt an Kurfürst Joachim I. von Brandenburg wegen Wahl der Ratsherren. 1520.
- S. 829-830
- CXXVII. Formular des Rates von Salzwedel für einen Schweineschneider, um diesen in seiner Arbeit zu schützen. („Einen Schwein-schneider zu fordern“)
- S. 830
- CXXVIII. Bischof Christoph von Verden verleiht der Stadt Salzwedel das Privileg, daß ihre Einwohner nicht vor das geistliche Gericht in Lüneburg oder Verden geladen werden dürfen. 1508.
- S. 830-832
- CXXIX. Konstitution von Kurfürst Joachim I. und Markgraf Albrecht von Brandenburg wegen der Erbgefälle in einem Schreiben an die Räte der altmärkischen Städte. 1511.
- S. 832-833
- CXXX. Personalien von Georg von dem Knesebeck, erbgewesen auf Langenapel.
- S. 833-834
- CXXXI. Von den Termineien. („Von den Terminariis und Terminareyen.“)
- S. 834

- CXXXII. Entscheidung eines gewissen Streites zwischen Johann Lüne und Jacobus Ostertag durch die Doktoren Johannes Furderer und Valentin Sunthausen. 1517.
S. 834-835
- CXXXIII. Markgraf Friedrich der Jüngere verleiht Ghyse Brewitz das Mühlenstück bei Seeben. 1453.
S. 835-836
- CXXXIV. Nachricht über den Abschoss (Erbschaftssteuer) zwischen Brandenburg, Celle und Wolfenbüttel.
S. 836-837
- CXXXV. Einige Nachrichten über die Familie Cleinow.
S. 837
- CXXXVI. Inhaltsangaben für einige im Archiv der von der Schulenburg aufbewahrten Urkunden zur Salzwedeler Geschichte. (= „Contenta quarundum literarum in archivo Schulenburgico asservatarum ex parte Soltquellensia illustrantia.“)
S. 838-840
- CXXXVII. Einige Namen von Mitgliedern der ausgestorbenen Familie von Wallstawe.
S. 840
- CXXXVIII. Fortsetzung⁵⁴ der Auszüge aus einem alten Pergamentkopiar des Heilig-Geist-Klosters.
S. 841-891
- CXXXIX. Urkunde von Requinus Kortenbegk, in der er 2 Höfe in Wistedt und einen in Andorf zu Gunsten der Dorfbewohner für erblich erklärt („in favorem villanorum haereditarias declarat“), die Einkünfte aus jedem Hof aber dem Pfarrer in Osterwohle vorbehält. („salvis tamen ex eisdem plebano in Osterwolde redditibus“). 1399.
S. 891-892
- CXL. Der Rat der Altstadt Salzwedel bescheinigt, daß Hermann Gartz 100 Mark Pfennige Kapital von einer halben Hufe auf dem Lockstedter Feld wieder erlegt hat. 1514.
S. 892
- CXLI. Die Brüder Werner und Heinrich von der Schulenburg verkaufen dem Rat der Altstadt Salzwedel für 30 Mark Brandenburgischen Silbers gewisse Hebungen aus dem Dorf Kleinau für die neulich von Propst Ludolph von Bartensleben begründete Vikarie des Marienaltars in der Marienkirche der Altstadt Salzwedel. 1356.
S. 892-893
- CXLII. Der Rat der Altstadt Salzwedel überläßt die Nicolai-Kirche dem Annenkloster für 500 Mark Pfennige. 1513.⁵⁵
S. 894
- CXLIII. Der Rat der Altstadt Salzwedel bittet, die Jungfrauen des Annenklosters bei der Erbauung eines neuen Chores zu unterstützen. 1519.
S. 895
- CXLIV. Die von der Schulenburg verkaufen eine halbe Wiese, die Schulenburg genannt, an Jungfrau Benedicte von Achsem, die diese halbe Wiese nach ihrem Tod dem St. Annen-Haus vor Salzwedel überlassen wird. 1388.
S. 895-896
- CXLV. Papst Julius bestätigt das Testament von Stephan Wolters, Senator⁵⁶ in Salzwedel, worin er dem Annenkloster in Salzwedel etwas zum Tisch und zur Unterhaltung im Bau vermacht. 1509.⁵⁷
S. 896-897
- CXLVI. Bertold, Bischof von Hildesheim und Administrator des Bistums Verden, genehmigt die Verlegung des St. Annen-Hauses vor der Stadt in die Altstadt Salzwedel. 1488.
S. 898-899
- CXLVII. Bertold, Bischof von Hildesheim und Administrator des Bistums Verden, verzeiht der Altstadt Salzwedel die Mißhandlung von zwei Geistlichen. 1478.
S. 899

⁵⁴ Vgl. Nr. CXV.

⁵⁵ Anm. SL: Text der Abschrift komplett gestrichen. Hoppe erklärt in einem Vermerk am Ende, daß er bereits im 2. Teil (also in Band 1) der „Soltquellensien“ eine von Joachim Jacobi notariell beglaubigte Fassung dieser Urkunde auf den Seiten 198-200 abgeschrieben hätte, die hiesige Fassung zunächst „aus einer Vergessenheit“, nun aber auch nach „dem wahren Original“ abgeschrieben worden sei.

⁵⁶ Anm. SL: Korrigiert aus „Bürgermeisters“.

⁵⁷ Vgl. Nr. LXXXVIII.

- CXLVIII. Johannes Pals⁵⁸ bezeugt die Aufnahme der Jungfrauen von St. Annen in Salzwedel in die religiöse Gemeinschaft der Regularkanoniker des Heiligen Augustinus. 1515. S. 900
- CXLIX. Papst Julius befiehlt, die dem St. Annenkloster unrechtmäßig entzogenen Güter und Einkünfte wieder zurückzugeben. 1507. S. 900
- CL. Friedrich und Henning von Gartow verkaufen Bodo von Wallstawe 2 Untertanen in Sanne und Liesten und Einkünfte in Jeeben. S. 900
- CLI. Der Rat der Altstadt Salzwedel bezeugt, daß Bernhard Berndes 2 Mark jährlicher Einkünfte der Marienkirche in der Altstadt Salzwedel für eine jährliche Spende und den Kauf eines Osterwachslichts geschenkt hat. 1296. S. 901
- CLII. Brief von Magister Johann Heinzelmann an seine Amtsbrüder in der Kirchendiözese Salzwedel wegen des früheren Synodalbrauchs. ("consuetam olim synodum concernentes"). 1660. Heinzelmann betrachtete nach einem unter dem Brief stehenden Verteiler als seine Amtsbrüder die Prediger von: Amt Heilig Geist, Chüden, Pretzier, Klein Gartz, Mechau, Binde, Kläden, Arendsee, Neulingen, Heiligenfelde, Kleinau, Kerkau, Sanne, Schernikau, Kallehne und Ladekath. S. 901
- CLIII. Auszug aus dem Visitationsabschied von 1541, Propst und Superintendent in der Altstadt Salzwedel betreffend. S. 902
- CLIV. Auszug aus dem Erbregerister des Amtes Salzwedel, das Katharinen-Kirchen-Lehen betreffend⁵⁹. 1593. S. 902
- CLV. Antwort des Kurfürsten an die Bürger, die wegen Magister Johannes Cuno geschrieben haben. 1595. S. 902-903
- CLVI. Einige Beschlüsse des Rats der Altstadt Salzwedel aus den Jahren 1442, 1444, 1452, 1456. S. 903
- CLVII. Henning Binde und Vincentius Grotejan quittieren den Erhalt einer Urkunde von der Schustergilde in Seehausen wegen einer Kommende der Apostel-Bruderschaft in der Marienkirche. 1511. S. 904
- CLVIII. Die Edlen Friedrich und Walther von Dorstadt überlassen dem Bischof Conrad von Verden den Zehnt von 5 ½ Hufen und die Vogtei über einen Mann im Dorf Grabenstedt für das Kloster Isenhagen. 1291. S. 904
- CLXIX. Stammtafel der Familie Meyer (setzt die Stammtafeln der Familien Gartz und Brewitz in Band 2 der Soltquellensien fort; Kinder und Enkel von Heino Daniel Meyer und Sybilla Margaretha Brewitz). S. 904
- Inhaltsverzeichnis zum siebten Teil Salzwedelscher Geschichte und Sachen. S. 905-913
- Inhaltsverzeichnis zum achten Teil Salzwedelscher Geschichte und Sachen. S. 914-920
- Chronologisches Verzeichnis der Dokumente im siebten und achten Teil der Soltquellensien. S. 921-922
- Verzeichnis der Schriften, die in den Soltquellensien gelegentlich verwendet wurden. ("Catalogus scriptorum in his Soltquellensibus passim allegatorum.") S. 923-928

⁵⁸ Anm. SL: Vgl. ADB-Artikel „Johann von Palz“ von Reusch (Bd. 25, 1887) und dort vor allem den letzten Abschnitt: „P. ist oft verwechselt worden mit einem gleichzeitigen Johann (Gethink von) Paltz (Pals, Balcz), der dem Orden der Augustiner-Chorherren ... angehörte.“ Genau dieser Paltz scheint unser Mann zu sein, da der bekanntere Palz Augustiner-Eremit war und als solcher 1511 in Mühlhausen starb.

⁵⁹ Anm. SL: Beinhaltet eigentlich nur, daß nach der Reformation die Berufung der Geistlichen vom Kloster auf den Kurfürsten übergegangen ist.